

Volksmacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Landbau“, „Sozialistische Literatur-Landschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Arbeiter“.

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expeditoren: Leipzig 4/4, durch die Buchhandlung der „Volksmacht“, Neue Leipzigerstr. 6; Weidlinghof 100, sowie durch alle Anzeiger zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus für ein Vierteljährlich 0,45 Rmk. + 8 Pf. Zuzahlung 0,30 Rmk. bezogen zu entstehen wöchentlich 0,45 Rmk. + 8 Pf. Zuzahlung 0,30 Rmk. monatlich 1,75 Rmk. + 26 Pf. Zuzahlung 1,10 Rmk. Durch die Post einjährig Bestellungengebühren 2,40 Rmk.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Dresden 2
Zersprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Dresden Nr. 5852
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, III. Dresden
Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: In Württemberg für ein halbjähriges Verzeichnis aus 1000 Exemplaren 12 Pf. monatlich 17 Pf. Anzeigen unter Zug 10 Pf. Familienanzeigen, Gebrauchsgegenstände, Verträge, Beschlüsse und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 5 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expeditoren Druckerei 4/4 oder in der Zweigdruckerei abgegeben werden.

Der Wahlausgang im Freistaat Hessen

Das Bürgertum verfällt dem Faschismus

Die Marxistische Front insgesamt steht — Mißerfolg der Spalter — Der Zentrumsturm unerschüttert Nazis fressen die übrigen bürgerlichen Parteien und erobern die Nichtwähler

Es erhielten Stimmen:

	letzte Reichstagswahl
Sozialdemokraten	168 298 (215 747)
Zentrum	112 440 (104 246)
KPD	106 775 (84 518)
Kommunistische Opposition	14 856
Deutsche Volkspartei	18 325 (49 929)
Deutsche Staatspartei	10 793 (38 829)
Nationaldemokraten	4 617
Christlich-sozialer Volksdienst	16 712 (19 086)
Volksrecht	1 789 (4 702)
Hessisches Landvolk	20 766 (57 576)
Heimvolk	10 856 (11 902)
Sozialistische Arbeiterpartei	8 170
Nationalsozialisten	291 189 (137 931)
Wirtschaftspartei	— (17 000)

relativ schwache Parteiorganisation verfügt. Sie hat sich gut geschlagen. Ihre Einbuße hält sich unter dem Maß der Einbuße der Partei bei den letzten Wahlen. Sie wird nach der Wahl mit verstärkter Kraft am Ausbau der Organisation arbeiten. Das Zentrum hat sich behauptet. Es hat seine Stimmen ziemlich genau im Verhältnis zur Steigerung der Wahlbeteiligung erhöht. Auch hier ist den Nationalsozialisten ein Einbruch nicht gelungen, obgleich auch gegen das Zentrum eine überaus heftige Agitation geführt wurde.

Um so größer ist der Einbruch in die übrigen bürgerlichen Parteien. Die Volkspartei hat gegenüber den Reichstagswahlen zwei Drittel ihrer Stimmen verloren, was besonders schmerzhaft für Herrn Dingeldey ist. Ebenso verloren Staatspartei und Nationaldemokraten, ebenso das Hessische Landvolk, dem 37 000 Wähler von 57 000 glatt zu den Nazis übergelaufen sind. Die Deutschnationalen verlieren rund zehn Prozent. Sie erleben eine Enttäuschung ihrer Hoffnungen. Sie hatten geglaubt, mit Hilfe des Stahlhelms namentlich in Rhein-Hessen einen großen Teil der Naziwähler für sich zu gewinnen. Das ist nicht gelungen. Sie haben abermals ein Misserfolg erlitten. 291 000 Nazistimmen gegen 10 000 Hugenbergstimmen! Hitler dreifach stärker als Hugenberg! Das ist eine bittere Pille.

Die Nazis haben ihre Stimmenzahl um über 100 Prozent gesteigert. Sie sind die Erben der bürgerlichen Parteien. Sie haben außerdem fast restlos den Gewinn aus der Steigerung der Wahlbeteiligung gezogen. Das gilt nicht nur für die ländlichen Gebiete, sondern auch für die Städte. Die Nationalsozialisten sind heute in Hessen die weitaus stärkste Partei. Sie haben die bürgerlichen Parteien zerstückelt und beerbt. Sie haben die ganze Wirtschaftspartei aufgeschluckt, die bei den letzten Reichstagswahlen 17 000 Stimmen erhielt und jetzt überhaupt nicht erscheint. Sie haben die Landbevölkerung, namentlich die Kleinbauern, für sich eingefangen und fast den gesamten Mittelstand. Sie werden fordern, daß ihnen die Regierung übergeben wird. Aber dazu bedürfen sie des Zentrums. Die Lage im Landtag ist nach dieser Wahl so, daß das Zentrum das Jünglein an der Waage bildet. Nach der heftigen Verfassung muß der Landtag mit absoluter Mehrheit den Staatspräsidenten wählen. Werden die Nationalsozialisten für einen Zentrumspräsidenten stimmen oder wird das Zentrum für einen nationalsozialistischen Staatspräsidenten stimmen? Das letztere ist nicht sehr wahrscheinlich.

Es gibt nach dieser Wahl in Hessen zwei Möglichkeiten. Entweder folgt Hessen dem Beispiel von Sachsen und Hamburg oder das Zentrum führt in Hessen das Experiment einer Regierung mit den Nationalsozialisten durch. Hessen hat zwölf Jahre hindurch eine stabile Regierung begeben. Es ist dabei gut gefahren. Diese Zeit ist jetzt zu Ende. Auch in diesem Lande wird die Lage jetzt unklar und verworren.

Auch in Hessen Verzweilungswahlen

A. Kr. Daß der Wahlausgang in Hessen das gleiche Bild zeigt wie alle die anderen Wahlen in den letzten Monaten, ist in dem Bericht über den Wahlausgang selbst schon dargelegt. Es ergibt sich, daß der Zentrumsturm unerschüttert steht, daß aber alle anderen bürgerlichen Parteien katastrophal zurückgegangen sind. Die Deutschnationalen nur deshalb am wenigsten, weil sie schon die kleinste bürgerliche Partei waren. Die Wirtschaftspartei, ein politisches Augenbildgebilde verärgelter Krämer, hat sich ganz aufgelöst. Ein Zeichen, was es mit diesen reinen Verärgerungsparteien des deutlichen Spießbürgeriums auf die Länge auf sich hat (was auch ein Menetekel für die Nazi ist). Die Sozialdemokratie hat ziemlich stark verloren, und zwar ungefähr in dem Maße, in dem sie es bei den letzten Wahlen in anderen Ländern auch sonst getan hat. Ihre Verluste sind aber ganz aufgefangen worden durch alle übrigen marxistischen Parteien zusammen. In die Arbeiterfront haben die Nazis nicht einbrechen können.

Weit bemerkenswerter ist aber eine andere Erscheinung. Nämlich die Tatsache, daß die Wahlbeteiligung auch in Hessen stark zugenommen hat und daß die ganze Zunahme (zirka 45 000 Stimmen) von den Nazis erobert worden ist. Das scheint uns für die politischen Umsichtungen, deren äußerer Ausdruck der Wahlausgang ist, am meisten kennzeichnend zu sein. Es ergibt sich daselbst, was wir hier bereits vor einigen Wochen anlässlich eines anderen Wahlausganges in einem anderen deutschen Lande ausführten: die furchtbare Wirtschaftskrise hat die bisherige Gleichgültigkeit wacherüttelt und politisiert. Und diese ganzen neu politisierten Schichten, die ja ohne jede politische Erfahrung sind, haben sich beinunngslos den alles entsprechenden Nationalsozialisten in die Arme geworfen. Das zeigt nicht nur, daß auch die Wahlen in Hessen reine Verzweilungswahlen aus bitterster Wirtschaftsnot waren, sondern auch, daß die zugewachsenen Jungwähler fast vollständig zu den Nazis gegangen sind. Kein Wunder! Denn gerade die heranwachsende Jugend, die zum großen Teil überhaupt nicht mehr in die Arbeit kommen kann, wenn sie ihre Ausbildungszeit durchgemacht hat, ist mit Grund am verzweifeltsten. Außerdem ist die Jugend naturgemäß am wenigsten politisch geschult und erfahren. Sie ist überreizt, zermürbt, noch ehe sie zu den eigentlichen Aufgaben des Lebens heranwachsen konnte. Und in diesem Fieber protestieren sie so scharf, wie es geht. Das zeigt aber auch, daß die Wählerscharen der Nazis nicht innerlich überzeugte Anhänger ihrer Idee, wenn man einmal von einer solchen sprechen will, sondern politischer Rohstoff, politischer Triebland sind, auf den ein politisches Gebäude nur schlecht zu errichten sein wird.

Die Mandate im neuen Landtag verteilen sich wie folgt: S. P. D. 15, Zentrum 10, Kommunisten 10, Kommunistische Parteiopposition 1, Deutsche Volkspartei 1, Deutsche Staatspartei 1, Christlich sozialer Volksdienst 1, Hessisches Landvolk 2, Heimvolk 1, Sozialistische Arbeiterpartei 1, Nationalsozialisten 27.

Die hessischen Wahlen beanspruchen deshalb größere Aufmerksamkeit als die vorhergegangenen Teilwahlen, weil die Wählerchaft des Landes Hessen in ihrer Verteilung der Parteien ein getreueres Bild der Wählerchaft des Reiches gibt, als Hamburg und Mecklenburg. In Hessen hat das Zentrum eine feste Stellung. Es wurde bei diesen Wahlen zum ersten Male die Probe gemacht, wie das Zentrum in der gegenwärtigen Situation abhändelt.

Das Ergebnis hat im wesentlichen das Bild bestätigt, das die letzten Wahlen geboten haben. Verluste der Sozialdemokratie, Gewinne von Kommunisten und Nationalsozialisten, Zerstückelung der bürgerlichen Parteien. Auch bei dieser Wahl ist der Einbruch der Nationalsozialisten in die marxistische Front nicht gelungen. Die Verluste der Sozialdemokratie, die etwa 20 Prozent betragen, sind ziemlich genau aufgewogen durch die Stimmengewinne der Kommunisten und der Stimmen, die auf die Splitter Kommunistische Opposition und S. P. D. fallen. Diese Splittergruppen, denen eine selbständige Bedeutung nicht zukommt, schwächen lediglich die großen Parteien. Die Sinnlosigkeit der Spalterei tritt ganz besonders kräftig zu Tage, angesichts der Sammlung des Bürgertums hinter den Stahlhelmsführer. Die gewaltige Agitation, die die Nationalsozialisten auch in Hessen entfaltet haben, hat nicht vermocht, Breche in die Arbeiterparteien zu schlagen. Sie hat auch hier lediglich zur Verschiebung innerhalb der bürgerlichen Front geführt, allerdings zu einer gewaltigen Verschiebung.

Die SPD. war in Hessen in einer besonders schweren Situation. Sie hatte bei den letzten Wahlen einen schweren Zweifrontenkampf zu führen, obwohl sie in Hessen über eine

Der Konflikt in Ostasien verschärft sich weiter

Neue Schlacht am Nonni-Fluß — Ultimatum der Japaner in Tientsin — Notenbombardement auf den Völkerbundsrat

Tokio, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) In der Mandchurei ist um den Besitz der Brücke über den Nonni-Fluß, die das Einfallstor in die Nordmandchurei bildet, eine verzweifelte Schlacht im Gange. Die Japaner eröffnen mit 4000 Mann einen sogenannten Präventiv-Angriff, um einem angeblich drohenden chinesischen Angriff zuvorzukommen. Nach einem Luftbombardement verjagte japanische Kavallerie eine Abwehrtruppe der chinesischen Truppen. Die Chinesen sollen den Angriff angeblich mit Unterstützung einer russischen Brigade abgelehrt haben und durch einen Gegenangriff den rechten Flügel der Japaner abgeschnitten haben. Artillerie von beiden Seiten und japanische Flugzeuge leiteten den Kampf fort.

Andernfalls werde Japan mit Gewalt vorgehen. Die chinesische Regierung ersucht den Völkerbund dringend um die Bestellung von Offizieren anderer Mächte in Tientsin als neutrale Beobachter.

Paris, 16. November. (Eigener Funterbericht.) Die meisten Völkerbundsratsmitglieder sind zur Teilnahme an der heute nachmittags im Außenministerium beginnenden außerordentlichen Tagung in Paris eingetroffen. England ist durch den Außenminister Sir John Simon und den Völkerbundsdelegierten Lord Cecil vertreten, Spanien durch Ferruz, Italien durch Scialoja, Polen durch Jaseki, die Kleine Entente durch den stellvertretenden südslawischen Außenminister Kotich, Japan durch seinen Pariser Botschafter Yoshizawa und den Londoner Botschafter Matsudeira, China durch seinen Gesandten Sze. Die Vertreter Deutschlands v. Bülow und v. Mutius treffen heute mittags in Paris ein. General Dawes, der als amerikanischer Botschafter in Paris weilte, hatte am Sonntag eine Unterredung mit dem chinesischen Gesandten Sze und dem japanischen Botschafter Matsudeira. Man nimmt hier an, daß Amerika, Japan und China einen Kompromißvorschlag zur Regelung des Konfliktes unterbreiten werden.

Die Abichten Japans
Tokio, 16. November. (Eig. Funterbericht.) In offiziellen japanischen Kreisen wird erklärt, es sei wenig Aussicht vorhanden, daß dem Völkerbund eine Lösung des Konfliktes gelingt, wenn

Die Pariser nationalsozialistische Presse nimmt offen für Japan Stellung. Leon Blum kritisiert im „Populaire“ die bisherige Haltung des Völkerbundsrates, dem es an Mut und Weisheit gefehlt habe und erklärt, der Rat habe jetzt die Ehre und das Bestehen des Völkerbundes in seiner Hand. Wenn der Rat infolge der Regel der Einstimmigkeit bisher nichts erreicht hat, müsse er jetzt entschlossen mit dieser Regel brechen.

Tokio, 16. November. (Eigener Funterbericht.) Die Japaner haben die Nonni-Brücke, um die seit Wochen gekämpft wird, wieder besetzt. Andere japanische Truppenteile befinden sich auf dem Vormarsch auf Tientsin. Die Verschärfung der Lage in der Mandchurei hat inzwischen auch die russische Regierung zu einer Stellungnahme zu den Vorgängen veranlaßt. Litwinow hat dem japanischen Botschafter in Moskau gegenüber entschieden bestritten, daß die Sowjetregierung chinesische Generale unterstütze. Gleichzeitig aber hat der Außenminister erklärt, daß sich Rußland durch einen japanischen Vorstoß auf Tientsin in seinen Interessen gefährdet fühlen würde. Schließlich erinnerte Litwinow den japanischen Botschafter an das Versprechen seiner Regierung, die russischen Interessen in der Mandchurei nicht zu verletzen.

Genf, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Japaner haben dem Völkerbundsratssekretariat am Sonnabend eine Fülle von Noten überreicht, aus deren Inhalt der Protest gegen Chinas Darstellung der japanischen Politik in der Mandchurei interessiert. Die chinesische Regierung sei selbst schuld an den Verschärfungen der Lage durch die Fortsetzung der antijapanischen Agitation und des Boykotts. Die Ordnungsausschüsse hielten mit Hilfe der japanischen Truppen viel besser die Sicherheit aufrecht als die aus-einandergegangenen chinesischen Behörden. Die Konzentration großer chinesischer Truppenmassen bei Tsitsihar und südlich von Angangchi sei „eine direkte Bedrohung des Friedens“. China teile ein japanisches Ultimatum zur sofortigen Zurückziehung aller Polizeikräfte auf die vertragliche Basis von der japanischen Konzeption in Tientsin mit.

In der Besprechung des Beschlusses zur Wahl der SPD...

Was nun die linke Seite angeht, so hat hier ja nun die SPD ihren ersten Wahl-„Erfolg“ erzielt.

Nein, der „Erfolg“ der SPD kann uns ganz kalt lassen. Er ist politisch gänzlich bedeutungslos.

Was es mit dem „Erfolg“ der SPD in Hessen auf sich hat, kann man am besten aus folgendem ersehen.

Arbeiterpartei in den verschiedenen Gewerkschaften...

Die Bause zur Wirtschaftspolitik

Am 14. November (Eigener Drahtbericht) In der Sonnabend-Sitzung des Parteitag...

Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland

Amlich wird mitgeteilt: Ausgehend von dem Wunsche, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der U. d. S. R. zu erweitern...

Die vorstehende Meldung, die von der Erweiterung der Wirtschaftsbeziehungen spricht, ist ebenso nichts sagend wie unklar.

Erste Tagung des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses zu Ende

Paris, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsch-französische Wirtschaftsausschuss hat am Sonnabend vormittag seine erste Tagung beendet.

Es ist in der Öffentlichkeit, daß die Wirtschaftsverhandlungen...

Am Schluß der Sonnabend-Sitzung wurde der Parteivorstand im wesentlichen in der alten Zusammensetzung wiedergewählt.

Wien, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie in Graz wurde am Sonntag geschlossen.

die Wirtschaftsbeziehungen der Sowjetunion zu Deutschland eine neue Basis zu stellen.

Die jetzigen Verhandlungen lehnen also, daß es zwar sehr verantwortungsbewußt war, zugunsten Rußland ein Risiko für die öffentliche Hand zu übernehmen.

Hafenkreuzterror in und um Braunschweig

Braunschweig, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) In der Nacht zum Sonnabend übten sich Braunschweiger SA-Formationen wieder einmal in terroristischen Akten.

PETER RISS Arltbad Amoff Kriegsroman der Siebzehnjährigen

Ich sehe mich auf und erinnere mich schreckhaft an die Einzelheiten der letzten Stunden. Ich will hochspringen, die Hand des Bollbärtigen drückt mich sanft zurück.

„Puff“, ruft jemand. „Licht aus!“ Und im Dunkel eine Stimme, gepreht: „Morgensollen wir angreifen.“

(Fortsetzung folgt)

Entweder — oder!

Berlin, 14. November. (Eigener Drahtbericht.)

Das Zentrum der kommunistischen Partei Deutschlands hat eine neue kommunistische Erklärung erlassen, die sich auf die große Dringlichkeit und Gefahr von den Terroristen... Die es dabei nicht ohne einen Erbitterung gegen die... als die soziale Hauptstütze der Sozialisten... vertritt sich von selbst. Doch das interessiert uns nur... wenig, weniger jedenfalls als die Tatsache, dass es nach der Befreiung in der hoch angelegten so einigen... Partei noch immer einen rechten, vor der... und der Sozialdemokratie zurückweichenden... und außerdem eine „linke Gefahr“ gibt. Über... bleibt doch die entscheidende Verurteilung... Terrorismus, die ohne natürlich die Idee der Revolution... des Klassenkampfes aufzugeben, jede Verfestigung oder... der terroristischen Ideologie und Praxis für unzulässig... Ob der Beschluß vielleicht mit den in letzter Zeit um... Gerichten von der Absicht eines Verbots der Partei... abhängt, mag dahingestellt bleiben: jedenfalls ist er... und hoffentlich wird ihm allgemein entsprochen... wäre dann auch wenigstens eines der Hindernisse be... die selber einem gemeinsamen Abwehrkampf des ge... Proletariats gegen den Faschismus entgegenstehen.

Nun haben ja auch die Nationalsozialisten immer wieder... den Mund einzelner ihrer Führer Legaltätswürde ab... lassen. Aber gar nicht davon zu reden, daß dieses Be... kanntnis zur Gefährlichkeit bei sehr vielen ebenfalls an pro... menter Stelle stehenden Hitlerleuten eine höchst merk... würdige Auslegung gefunden hat, sieht die Praxis doch... entlich anders aus. Es häufen sich die Mordtaten... die sonstigen Gewaltakte, die von den SA... Gruppen begangen werden. In einzelnen Orten... einzelnen Gegenden ist ein völliges Terror... giment dieser Pratorianer-Garden ausgerichtet,... die mit ihnen nicht sympathisierende Bevölkerung, nicht zuletzt... Mitglieder des Reichsbanners und der Sozialdemokratischen... Partei sind ihres Lebens nicht mehr sicher. Daß bei den sich... wiederholenden Zusammenstößen gelegentlich auch Schaden... er zu Schaden kommen, ist richtig, aber so gut wie in allen... Fällen haben sich ihre Gegner in der Abwehr befunden, und um... klar zu werden, auf welcher Seite die Schuld an der öffent... Unfähigkeit liegt, braucht man sich doch nur vor Augen zu... stellen, daß vor dem Erstarken des Nationalsozialismus politische... Zusammenstöße mit blutigem Ausgang, wie sie sich heute Tag für... Tag ereignen, zu den allergrößten Seltenheiten gehörten.

Daneben die Befehle, die die leitenden Stellen der... Hitlerischen Privatarmee ausgeben! Sie klingen wie... Anordnungen zu einer unmittelbar bevorstehenden gewaltsamen... Aktion für die Machtergreifung. Sie beweisen auf jeden Fall, daß... hier ein Instrument vorhanden ist und gefandhabt wird, das... gegen den heutigen Staat und gegen die Parteien und Klassen... steht, die ihn tragen. Sie stehen im schärfsten Widerspruch zu... den Legaltätserklärungen, die sich immer mehr als Sand in... die Augen derer herausstellen, die ohnehin nicht sehen wollen.

Lassen alle diese Einzelakte und diese Mobilisationsordres... für die nächste Zeit — nur von ihr können wir reden — auf... die Absicht eines rechtsradikalen Putsches schließen? Sicher gibt... in den Reihen der SA. zahlreiche, die nicht nur mit solchen... können spielen, sondern sie auch zu fördern und zu verwirklichen... strebt sind. Aber es ist anzunehmen, daß die oberste Leitung... Abenteuer nicht will, jedenfalls jetzt noch nicht will. Das... Risiko ist ihr zu groß. Sie weiß, daß es aller Wahrschein... lichkeit nach an den Machtmitteln, die dem Staat — und der... Arbeiterklasse zur Verfügung stehen, scheitern würde und daß ein... Risiko für die nationalsozialistische Bewegung verhängnisvoll... werden müßte. Wenn sie trotzdem ihre Heß- und Rüstungs... Kampagne führt, so verfolgt sie damit zunächst den Zweck, die Be... wältigung zu heurückigen und in Schrecken zu versetzen. Es ist... die Strategie der Zermürbung, durch die vor allem das Bürger... tum, soweit es noch außerhalb des Hitlerlagers steht, dazu ge... zwungen werden soll, seinen Widerstand gegen die Rechtsregierung... aufzugeben. Und man muß zugeben, daß diese Taktik nicht ohne... Erfolg bleibt. Es mehren sich die Stimmen derer, die verängstigt... die nationalsozialistische Machtergreifung für unvermeidbar er... klären und daher bereit sind, den Faschisten den Weg frei zu... machen.

Man kann das begreifen, aber doch nur deshalb begreifen, weil... die Stellen, die die Pflicht haben, den Staat gegen seine... Angreifer zu verteidigen, diese Pflicht gar nicht oder nur höchst... unzureichend erfüllen. Die öffentliche Ruhe und... Sicherheit ist aufs schwerste bedroht. Das Leben... deutscher Republikaner ist mehr gefährdet als das Leben eines... Menschen im finsternen Balkan. Eine Privatarmee hat sich... organisiert, übt Terrorakte aus oder macht sich Polizeirecht an... Man geht gegen die einzelnen Uebelthäter vor, aber schon die Ge... dächtnisse verlangen zum guten Teil, und bei der Reichsregierung ver... langt man bis heute den Entschluß, daß Uebel an der Wurzel zu... reißen und eine wirklich entschlossene Frontstellung gegen die... nationalsozialistischen „Revolutionäre“ einzunehmen.

Nun aber ist die Existenz des Kabinetts Brüning... darauf gegründet, daß der antisozialistische Teil des... deutschen Volkes an den ehrlichen Willen der Regierung... glaubte, die nationale Opposition von der Macht fernzuhalten, und... insbesondere die Sozialdemokratie hat ihm nur deshalb ihre... Unterstützung geliehen. Sie toleriert das Kabinett... nicht, um ihm die Möglichkeit zur Tolerierung... nationalsozialistischen Treibens zu ge... währen. Und was die kleinen Splitterparteien angeht, so... kann sehr bald der Moment kommen, in dem sie einer durch den... Staat nicht eingedämmten Zermürbungspolitik nicht länger stand... halten werden.

Will die Regierung die Linie innehalten, auf der sie ange... treten ist, so muß sie sich endlich zu Entschlüssen auf... lassen. Läßt sie die Dinge treiben, läßt sie in einem kaum... noch latenten Bürgerkrieg den Widerstand derer, die... bisher unter schweren Opfern den Rücken gestärkt haben, zer... brechen, dann ist es mit ihr zu Ende, und es wäre besser gewesen, sie... hätte erst gar keinen Anfang gemacht. Will man jetzt in der... Stunde der äußersten Gefahr die Flinte ins Korn werfen, so... hätte Brüning richtiger gehandelt, wenn er sich zuvor einem ge...

entworfenen Regimes mit der... (Text continues with political commentary on the situation in Germany, mentioning the Reichstag and the actions of various political groups.)

Ein neuer Putsch in Österreich

Der Julius Deutsch, Wien
Die Jagdgesellschaft, mit der die Staatsgewalt am 12. Sep... tember den Putschern entgegentrat, zackte bis zum... Demas, als... die Heimwehren schlugen waren und ihre... Hand zu teilen... (Text continues with a detailed account of the political events in Austria, including the actions of Julius Deutsch and the impact on the Heimwehr movement.)

Was Wunder, wenn die Putschisten alsbald neue Hoffnung... schöpften. Kaum waren sie aus dem Gefängnis entlassen, als sie... mit der Vorbereitung eines neuen Putschs be... gannen. Talas, talas... (Text continues with the narrative of the preparations for a new putsch, mentioning the recruitment of soldiers and the role of various political figures.)

Nun drohen sie mit einem neuen Aufstand. Ihr oberster... Führer, der junge... (Text continues with the analysis of the political situation in Austria, discussing the role of the Heimwehr and the potential for a new putsch.)

Zunächst dieser Vorbereitungen ist eine politische Wandlung... im Lager der Putschisten vor sich gegangen, die sehr beachtenswert... ist. Die Heimwehren hatten früher ihr Geld fast ausschließlich... von österreichischen Industriellen bezogen. Nach dem miflungenen... Putsch sind diese Geldquellen spärlicher geflossen. Man mußte sich... um einen Ersatz umsehen. In der Tat gelang es den Putschisten, neue... Geldquellen zu entdecken. Die Schwereindustrie... Deutschlands, die die Nationalsozialisten finanziert, übernahm... auch die Subsidienzahlung für die österreichische... Heimwehr. An der Harzburger Tagung nahm auch ein... Abgesandter der österreichischen Faschisten teil, und ihm wurden sehr... weitgehende finanzielle Zusicherungen gegeben.

Freilich, die deutschnationalen... (Text continues with the discussion of the political and financial support for the putschists, including the role of the German National Socialists.)

Die österreichische Bundesregierung... (Text continues with the analysis of the Austrian government's position and the actions of the putschists.)

Natürlich!

Zwei Mörder entpuppen sich als Nazis
In Berlin ermordete ein Kurt Thieme dieser... Tage seine Tante auf bestialische Weise. Der... Mörder, ein vollkommen heruntergekommenen und be... nerierter Mensch ist Mitglied der Nationalsozialistischen Partei... und gehört der SA an.

In Stettin verübte kürzlich ein gewisser Graf einen... Raubmord. Auch Graf war Mitglied der NSDAP. und... SA-Mann.

Kommunistische Niederlage in Braunschweig

Der Volkentscheid verloren
Braunschweig, 16. November. (Eigener Funterbericht.)
Der kommunistische Volkentscheid auf Auf... lösung des Braunschweigischen Landtages ist... verloren. Nach dem vorläufigen Abstimmungs... ergebnis wurden im ganzen Lande 41.289 Ja-Stimmen ab... gegeben. Das sind 11,7 Prozent der Stimmberechtigten, während... 20 Prozent notwendig gewesen wären, um dem Volkentscheid... zum Erfolge zu verhelfen.

NSD.-Mann ermordet Polizisten

und die Nazis stehen die Koffer ihres Redners
Darmstadt, 16. November. (Eigener Funterbericht.)
In der Nacht zum Sonntag wurde in Bierheim... (Provinz Starkenburg) ein Polizeibeamter durch einen... Schlag in das Herz getötet. Der Täter wurde von einem... anderen Polizeibeamten durch zwei Schüsse kamp... unfähig gemacht. Wie es heißt, ist er Kommunist.
Am Sonntagabend sprach in Darmstadt ein... schwedischer Nationalsozialist. Er hatte sein Auto... mit seinem Koffer im hinteren Hofe des Darmstädter... Braunen Hauses unter strenger Bewachung der SA... abgestellt. Der Koffer wurde ihm trotz der strengen Bewachung... in der Nacht gestohlen. Er wurde am Sonntag im Vorgarten... einer Darmstädter Villa wieder aufgefunden, aber leer.

Deutsch frecht mit Glantz

Berlin, 11. November. (Eigener Drahtbericht.)
Der deutsche... (Text continues with the report on the political situation in Germany, mentioning the actions of various political groups.)

Niederlage des waldenburgerischen Faschistenlagers

Die waldenburgerische... (Text continues with the report on the political situation in the Waldenburg region, mentioning the actions of various political groups.)

70 Nazis verhaftet

Der Führer... (Text continues with the report on the arrest of 70 Nazis, mentioning the actions of various political groups.)

Verfahren gegen einen wildgewordenen Richter

Der Große Disziplinarsenat... (Text continues with the report on the disciplinary proceedings against a judge, mentioning the actions of various political groups.)

Der Rechtsausschuß tritt zusammen

Der Rechtsausschuß... (Text continues with the report on the meeting of the Legal Committee, mentioning the actions of various political groups.)

Es war wieder Bassanesi

Die kürzlich in Konstanz... (Text continues with the report on the case of Bassanesi, mentioning the actions of various political groups.)

Grumbach über die Lage Deutschlands

Der sozialistische Abgeordnete... (Text continues with the report on Grumbach's speech, mentioning the actions of various political groups.)

Professoren zum Studium des Friedens in Lyon

An der Lyoner Universität... (Text continues with the report on the study of peace in Lyon, mentioning the actions of various political groups.)

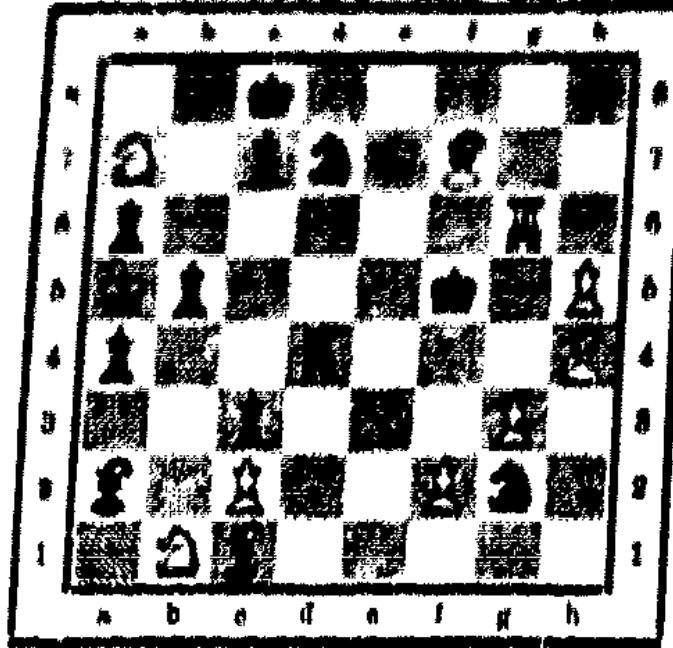
Auflösung der Kommunistischen Partei in Ontario

In Toronto wurden acht... (Text continues with the report on the dissolution of the Communist Party in Ontario, mentioning the actions of various political groups.)

Grandi fürchtet sich vor Newhoer

Washington, 16. November... (Text continues with the report on Grandi's fear of Newhoer, mentioning the actions of various political groups.)

Wichtig!
 Die Redaktion des „Volkswacht“ ist für die Redaktion verantwortlich: Walter Ludwig; für die Anzeigen: Max Tschus. — Redaktion: Brändelplatz 3. — Hauptexpedition: Kurtze. 4. — Druck u. Verlag der „Volkswacht“ G. m. b. H., sämtlich in Breslau.



Wacht in drei Zügen.
 Weiß: Kc5, Dc7, Tg6, Lf7, h4, Sa7, b1, Dc2, f3, g3, h8.
 Schwarz: Kf3, Dc8, Td4, h6, La2, e1, Sd7, g2, Ba4, a6, b5, e3, a7

Wichtig!
 Aufgabe Nr. 201. 1. Lh3! Droht T154r. 1.... TX17, 2. Tc4+, Kf6, 3. Tc6h. 1.... Lc3, 2. Lg7+! KxT, 3. Se6h7, 1.... Lc8, 2. T15+, Kd4, 3. S5h4: usw. Das Spiel dreht sich um den Abzug des Königs d4. Wenn der König nicht abzieht, so folgt immer ein anderes Matt. Eine aus-
 gezeichnete und reichhaltige Aufgabe. Der erste Preis ist verdient.
 Richtige Lösungen sandten ein: E. Michel, Weigold, J. Junger, R. Buchs, R. Hellner, E. Knapp, W. Wilschke, R. Pfohl, B. Zimmich, Th. Komarjczel-Breslau.

Wichtig!
 Schach am 10. 10. 31 im Arbeiter-Schachverein Breslau, Abteilung Nikolaitor.
 Weiß: Lorenz. Schwarz: Knapp.
 1. e2-e4 7. e7-e6 9. 0-0 10. Ld3-h7+! T18-17? 2. d2-d4 d7-d5 10. Ld3-h7+! Kg8-h7? 3. Sb1-c3 Sg8-f6 11. Sf3-g5+! Lc7xSg5 4. e4-e5 Sf6-d7 12. Dd1-h5+! Lg5-h6 5. f2-f4 Lf8-e7? 13. LxLh6! T17-e7? 6. Sg1-f3 f7-f6? 14. Lh6xg7+! KxL 7. Lf1-d3 f6xe5 15. Tf1-f3 Zuggegeben. 8. f4xe5 0-0

Einsetzung: 1. Weiß ist o7-c5 und Sc6. 2. Schwarz will Eigenes spielen, doch ist noch immer die theoretische Spielweise das Beste, vor allen in der

Arbeiter-Sport
 Handballerenspiele für den 18. November (Sabbat)

Arbeiter-Sport
 Handballerenspiele für den 18. November (Sabbat)
 Männer A-Klasse, Gruppe West
 10,10: Freie Schwimmer — 1897; Stadion; Neumann.
 14,00: Stadelwitz — Südost; Stadelwitz; Klose II.
 Männer B-Klasse
 9,00: Freie Schwimmer — 1897; Stadion; Gaml.
 10,10: 1897 — Deutsch-Pissa; Lohewiese; Vath.
 14,00: 2. Abteilung — 6. Abteilung; Ostpark; Richter.
 Männer C-Klasse
 9,00: 1897 — Tennis; Lohewiese; Ubrich II.
 Männer A-Klasse, Gruppe Ost
 10,00: Moosb. — J. d. W.; L.S.B.-Platz; Hiltig.
 Männer B-Klasse
 10,40: 5. Abteilung — 8. Abteilung; Brückenaue; Briegel.
 14,00: 4. Abteilung — Silesia-Riders; Lohewiese; Römer.
 Männer C-Klasse
 9,30: 5. Abteilung — 1911; Brückenaue; Wamb.

Handballerenspiele für Sonntag, den 22. November
 Männer A-Klasse, Gruppe West
 10,15: Ostau — Südost; Ostau; Nagel.
 10,50: 1897 — 8. Abteilung; Lohewiese; Jung.
 10,50: Freie Schwimmer — Stadelwitz; Stadion; Tschapp.
 15,00: 2. Abteilung — 1. Abteilung; Ostpark; Fabian.
 Männer B-Klasse
 9,40: 1897 — 6. Abteilung; Lohewiese; Bassall.
 10,00: 2. Abteilung — 1. Abteilung; Ostpark; Wiberstein.
 10,40: Brieg — Deutsch-Pissa; Brieg; Weiner.
 13,30: Freie Schwimmer — Bratislawia; Stadion; Breitscheidel.
 Männer C-Klasse
 8,30: 1897 — 6. Abteilung; Lohewiese; Wittner I.
 9,00: Ostau — Nordost; Ostau; Nagel.
 14,45: Freie Schwimmer — Tennis; Stadion; Jahn.

Arbeiter-Sport
 Handballerenspiele für den 18. November (Sabbat)
 Männer A-Klasse, Gruppe Ost
 9,30: 3. d. W. — 7. Abteilung; Stadion; Sport.
 10,40: Silesia-Riders — 8. Abteilung; Stadion; Sänger.
 14,00: 1925 — Moosb.; Brückenaue; Kallua.
 14,50: 5. Abteilung — 9. Abteilung; Brückenaue; Richter.
 Männer B-Klasse
 9,00: 1925 — Moosb.; Brückenaue; Striegel.
 10,40: 5. Abteilung — 9. Abteilung; Brückenaue; Richter.
 14,00: Silesia-Riders — 8. Abteilung; Stadion; Sänger.
 15,00: 4. Abteilung — 7. Abteilung; Lohewiese; Gwiele.
 Männer C-Klasse
 9,10: 1925 — Moosb.; Brückenaue; Franke.
 9,30: 5. Abteilung — Strehlen; Brückenaue; Rudwig.
 9,30: Silesia-Riders — 1911; Stadion; Scholz.
 Sportlerinnen
 14,00: 9. Abteilung — B.F.L.; Ostpark; Gaml.
 14,10: 2. Abteilung — 9. Abteilung II; Lohewiese; Wilsch.
 14,50: 4. Abteilung — 8. Abteilung I; Eisenpark; Bon.
 15,00: F.S.B. — Hertha-Brieg; Weibelpark; E. Gnieler.
 Schüler, Westklasse
 10,00: Nordost — Freie Schwimmer; Brückenaue; Welein.
 10,40: 1. Abteilung — 7. Abteilung; Eisenpark; Welein.
 10,40: 5. Abteilung — Silesia-Riders; Brückenaue; Welein.
 Schüler, Ostklasse
 10,20: 1925 II — 12. Abteilung; Brückenaue; Welein.
 10,30: Deutsch-Pissa — 8. Abteilung II; Deutsch-Pissa; Welein.
 11,10: 2. Abteilung — 8. Abteilung I; Ostpark; Welein.

Hand- und Kopfarbeiter!
 Vergesst nicht, für Eure Partei und für Eure Presse zu werben

Sammler-Anzeigen
 Am 12. November verschied nach langem, schwerem Leiden unser langjähriges Mitglied, der frühere Sattler
Herr Paul Diebner
 im Alter von 72 Jahren.
 Sein Andenken werden in Ehren halten
 Die Mitglieder der Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Deutschen Wagenbauer Sitz Gotha (Filiale Breslau)
 Beerdigung: Heute Montag, nachm. 4 Uhr, von der Halle 3 (Krematorium) des Friedhofes in Gräbchen.

Central-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler, Hamburg.
 Mittwoch (Sabbat), den 18. November, vorm. 10 Uhr im Kaffeehaus, Westendstraße 10:
Quartalsversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Abrechnungsbericht des 2. und 3. Quartals 1931.
 2. Bericht über Statutenänderungen.
 3. Verschiedene Kassenangelegenheiten.
 S. A.: **Gustav Wärel**, Bevollmächtigter.
 NB. Jeb. Sonnabend, 18 Uhr, Aufnahme neuer Mitgl.

Jauch 1931/32
 1. Veranstaltung Sonntag, den 22. November, 11.30
„Torneo notturno“
 von Malipiero
 im Stadttheater
 Preise für 1 Karte für alle 5 Veranstalt.
 Fremdenloge, 1. Rang Proz. und Loge, 1. Reihe 5.60 14.40
 Fremdenloge, 1. Rang Prosenium, 1. Rang-Loge, hintere Reihen 2.80 11.20
 1. Rang Balkon u. Orch.-Loge, 1. Rh. 2.80 11.20
 Orchestersitz 2.80 11.20
 1. Rg. Balkon (hint. Rh.) Parkeittloge 2.30 9.20
 Parkeitl. 8.—13. Reihe 1.80 7.20
 2. Rang Prosen., 2. Rang Loge, 2. Rang Balkon (1. Reihe) 1.30 5.20
 Parkeitl. 14.—15. Reihe 1.00 4.00
 2. Rang Prosen., 2. Rang Loge, 2. Rang Balkon, hintere Reihen 0.75 3.00
 3. Rang Sitzplatz 0.75 3.00
 Stehplatz 0.40 1.60
 Die weiteren Veranstaltungen finden statt: Sonntag, 24. Jan., 28. Febr., 3. April, 22. Mai
 Zur Aufführung sind vorgesehen:
 Corioleis Schuler
 Eisler, Groß, Jelineck „Songs und Jazz“
 und Nick zur Faschingszeit
 Mossolow Der Held
 Prokofieff Der verlorene Sohn
 Schulhoff H. M. S. Royal Oak
 Monteverdi/Orff Tanz der Spröden
 Bruchstücke aus unaufgeführten Opern Junger Komponisten:
 Rubin Prinzessin Grambilla
 Mathes Die Flucht nach Savaii
 Kartenverkauf ab Montag, den 16. November, im Stadttheater und den bekannten Vorverkaufsstellen
 Abonnements-Karten für alle 5 Veranstaltungen nur im Stadttheater.

Mittwoch, den 18. November (Sabbat), 20 Uhr
 Großes Konzerthaus
4. Abonnements-Konzert der Schlesischen Philharmonie
 unter Mitwirkung der Sing-Akademie
 Leitung: Prof. Dr. Georg Dohrn
 Solisten: Ludwig Willner (Sprecher)
 Barbara Reitzner (Sopran)
 Gertrud Gottschalk (Alt)
 Ventur Singer (Tenor)
 Programm: Honegger: König David
 Kodaly: Psalmus hungaricus
 Öffentliche Generalprobe: Dienstag, den 17. November
 Karten in der Geschäftsstelle (Stadttheater) und Abendkasse

Man schreibt heute auf Olympia
Olympia
 Die stabile und formschöne Gebrauchs-Schreibmaschine für jeden Betrieb
 Europa Schreibmaschinen A. G.
 Breslau
 Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90 :: Tel. 33279
 8/83.

Bettfedern
 jetzt bedeutend billiger!
Bettfedernhaus „Westend“
 Friedrich-Wilhelm-Str. 67 :: Tel. 25636.
 Erstkl. Bettfedern-Reinigung Pfund nur 30

STADTTHEATER
 Montag, 20 bis gegen 23.15 Uhr:
Die Zirkusprinzessin
 Dienstag, 20.15—22.15 Uhr
Martha
 Mittwoch, 19 bis geg. 22.30 Uhr
Zannhäuser

LOBETHEATER
 Täglich 20.15—22.15 Uhr:
Der Graue

ITALIATHEATER
 Täglich 20.15—22.15 Uhr:
Der Sonnenanfang

Wohin?
 Nach der
Schmiedebrücke!
Warum?
Messow
 hat billige
Serien-Tage!
MESSOW WALDSCHMIDT
 G.m. b. H.
 Schmiedebrücke

Spezial-erkrankungen:
Herzschwäche
 infolge von Herzmuskelschwäche, Aderverkalkung, Fettleibigkeit, Nierenleiden, Lungenleiden u. a., ihre Symptome und Heilung
 Von Dr. med. F. Waizer, Facharzt
 Preis 2.— RM.
 Dieses verständliche Buch enthält genaue Angaben über die Ernährung Herzkranker, sowie über die Dauerheilung Vorrätig:
Volkswacht-Buchhandlungen
 Breslau
 Neue Graupenstraße 5 u. Flurstraße 4.6

Genossen!
 Fahrräder u. Ersatzteile kauft ihr billigst. Fahrradhaus Sieg Neumarkt im Friedrichsplatz (neb. Bar.) Gegen Organisationsausweis 5% Rab.
Benutze die Buchkarte!
 Für 50 Pf. wöchentlich kannst Du Dir geistige Schätze von unermesslichem Wert erwerben! Wende Dich sofort an unsere

Buchhandlung Neue Graupenstr.
Pfänder-Auktion
 Dienstag, 17. November
Leihhaus Grundmann
 Trebnitzer Straße 21.
Wohnungen
 Suche anständigen, lauberen Herren für Logis 3.75 RM. wöchentlich mit Radioheizung, Günther, Friedr.-Wilh.-Str. 97, 5th. III.
Wohnung
 2 große Stuben mit Hochgelegenh., 1. Etg., 10 Min. v. Ring entfernt, für 2.50 RM. mtl. zu verm. Offert. unter B. 109 an die Volkswacht, Flurstraße 4. 6439
Warnung!
 Schulden, die meine Pfl. nicht oder gemacht hat, bez. ich nicht.
Fritz Kluge, Stock
BITTE
 bei allen Einkäufen stets die Inserent unserer Zeitung berücksichtigen
Berläufe
 Gutes Bett Oberbett u. 2 Kissen garantiert feber- und echt, nur 25 RM. 5.00
 Kinder-Mantel, 3—8 Jahre 2.50, 3.50, 4.50 zu verkaufen
 Fremdenländer, Sonnenstr. 20
 Inzerat-Vorzeitg. Extra-Zot

Das Schicksal des Menschen ist nicht nur ein Spiel der Umstände, sondern ein Kampf um die Freiheit des Geistes...

Es wäre falsch, dies Werk zu dem Drogen zu zählen, die die Bekämpfung junger Geister sind...

Weil dem nun so ist, zeigt die in dem Stück stehende Schülertragedie sowohl in ihrem Verlauf wie in den sie tragenden Charakteren charakteristische Besonderheiten...

Die Aufführung, die von Harry Wilson betreut wurde, war sehr eindrucksvoll. Harry Wilson erwies sich wieder als Regisseur von Qualitäten...

Die Breslauer B.M.-Jugendgruppe gründete am Donnerstag eine Arbeitsgemeinschaft junger Verischerungsangestellter...

Das Unternehmen B.M.A.S. hat sich für die geistige Erziehung und Kultur der Jugend im Reich verpflichtet...

Auto fährt ins Schwertfieber Infolge des schließlichen Pfeifers Auf dem schließlichen Pfeifer der Schmiedhauer Straße...

Die Ausbeutung im fernen Osten Morgensfeier im „Proleten“ Es war eine feierliche im „Proleten“ und Partei hatten diese erste Morgensfeier des Winterhalbjahres...

Kinderdarstellung im Gewerkschaftshaus Erwartungsvolle Kinderaugen waren es, in die man gestern nachmittags im Gewerkschaftshaus blicken konnte...

Arbeiter-Radiobund, Ortsgruppe Breslau Die Ortsgruppe ladet alle Rundfunkhörer und Parteigenossen zu der am 17. November in Deutsch-Lissa...

Die Firma Emil Faße A.-G. hat als Beitrag zur Winterhilfe 1240 Portionen Mittagessen — eigene Erzeugnisse — zur Verfügung gestellt...

Zugaben der Winterhilfe Die hiesigen Odd-Yellow-Logen veranstalten zugunsten der Breslauer Winterhilfe ein Wohlthatigkeitskonzert...

Jahrespreiserhöhung zum Theaterbesuch Die Preisliste der Reichsbahndirektion Breslau teilt im Anhang an die Nachrich über die Ausgabe von Sonntagsruckschiffen...

Sedenfeier der literarischen Gesellschaft „Der Oken“ Am Freitag, Mittwoch, den 19. November, nachmittags 5 Uhr...

Rundfunk von heute Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer Des hundertsten Todestages des preußischen Generals Karl von Clausewitz...

Geographische Gesellschaft Breslau Donnerstag, den 19. November, 8 Uhr im Saal des Deutschen Theaters...

Geographische Gesellschaft Deutschlands und Osterreichs Am morgigen Freitag am 20. November...

Wochenziel der Arbeiterkinderfreunde Breslau Sonntag, den 18. bis 22. November...

Freidenkjugend Gruppe Nord. Heute 19 Uhr im Büro Funktionärstung...

Freigewerkschaftliches Jugendblatt Buchbinderei. Dienstag 20 Uhr im Heim Gewerkschaftshaus...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Jungbanner Ost (Daimling). Donnerstag, den 19. November...

Bereinskalender Gattler, Kapellere und Fortschritts-Verein. Vorkonferenz Dienstag, 17. November...

Konzerte / Theater / Vergnügungen Schillerische Philharmonie. Auf das am Mittwoch (Vortrag) stattfindende...

Schleische Gesellschaft für Erdkunde zu Breslau, E. B. Donnerstag, den 19. November, 8 Uhr...

Table with 4 columns: Station, Distance, Time, and Remarks. Includes entries for Wasserstand, Wasserwärme, and other local news.

Unverschämte Lohnraubversuche in der hessischen Textilindustrie

Lohnabbauforderungen bis 40 Prozent

Die hessischen Textilindustriellen protestieren. Sie verlangen nicht weniger als 20 bis 40 Prozent Lohnabbau, und die hessischen Textilherren, die ihre Verhältnisse zum 21. November gekündigt haben, stehen in ihrem Verhalten durchschlagend klar, daß nur die Arbeiter, welche weiter beschäftigt würden, die bis zum 18. November, falls sich mit den vorgeschlagenen neuen Lohnhöhen einverstanden erklären, die neuen Hungerlöhne bewegen sich für Arbeiter vom 18. bis 25. Lebensjahr zwischen 20 und 50 Pfennig pro Stunde und für die Arbeiterinnen in den gleichen Altersklassen zwischen 10 und 37 Pfennig.

Was hier die Textilunternehmer fordern, bedeutet nichts anderes als die Beseitigung von sechs Lohn-erhöhungen auf einen Schlag. Auch in der hessischen Textilindustrie, wo ebenfalls seit vielen Monaten Kurzarbeit besteht, sind die Textillöhne im Begriff, weit unter die Vorkriegslöhne zu sinken.

Tariffkündigungen in der Kasseler Metallindustrie

Die dem Verband der Metallindustriellen Kassels angeschlossenen Firmen haben sämtlichen Arbeitern zum 28. November gekündigt. Der Kasseler Schlichtungsausschuß hatte einen Spruch gefällt, wonach die Arbeiterlöhne um 5 Prozent und die Arbeiterpreise um 15 auf 12 Prozent herabgesetzt werden, während die Tariflöhne bestehen bleiben sollen. Die Arbeitgeber hatten eine Senkung der Löhne und Arbeiterpreise um 20 Prozent gefordert.

Auch in Kassel wollen die Metallindustriellen den neuen Lohn einfach diktieren.

Ergebnislose Gehaltsverhandlungen in der Montanindustrie

Am Freitag fanden die Gehaltsverhandlungen in der ober-schlesischen Montanindustrie statt. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurden die Verhandlungen auf den 20. November vertagt.

Einigung in der hessischen Metallindustrie

Bei Nachverhandlungen zum Schiedspruch für die hessische Metallindustrie einigten sich die Parteien vor dem Schlichter für das Rheinland dahin, daß die Stundenlöhne ab 14. November um 6 1/2 Prozent gesenkt werden. Das Abkommen gilt bis 31. Januar 1932.

Der Kölner Metallarbeiterstreik

Vergebliche Bemühungen der Unternehmer

In Köln streiken seit einer Woche 4000 Metallarbeiter, weil die Unternehmer einen harten Lohnabbau diktieren wollen. Alle Überredungsversuche der Betriebsleiter, alle Entlassungsdrohungen und auch die Zuwendung der Papiere, die am Sonnabend erfolgte, blieben wirkungslos. Die Stimmung der ausgesperrten Arbeiter ist fest und zuverlässig.

Die Berliner Metallgewaltigen lehnen den Schiedspruch ab

Der Verband Berliner Metallindustrieller hat den Schiedspruch für die Berliner Metallindustrie abgelehnt. Die Gewerkschaften haben den Spruch angenommen und Verbindlichkeitserklärung beantragt. Die Nachverhandlungen über den durch die grundsätzliche Stellungnahme des Schlichters zur Lohnfrage bedeutsamen Schiedspruch finden am Dienstag statt.

Seit Nachverhandlungen für die Eisenbahnarbeiter

Die Nachverhandlungen über den Streik abgebrochen sind für die Eisenbahnarbeiter haben laut Mitteilung statt.

Der Streik mit der Firma Barock um die Einstellung von drei Betriebsratsmitgliedern

Vom Breslauer J.B. wird geschrieben: Um vierteligen Rückfragen vorzugehen, auch um den Streikern, Angehörigen und Familien einen Zwischenschritt zu erstellen, geben wir hiermit folgendes bekannt:

Die Firma Barock hat uns bisher Einigungsversuche gemacht, die wir nicht annehmen konnten, besonders deshalb nicht, weil es sich bei den Angehörigen um Leute handelt, die zwischen 20 und 30 Jahren bei der Firma tätig waren. Wir stehen zur Zeit mit der Rechtsververtretung der Firma Barock in Unterhandlungen. Wir erwarten, daß wir zu einer Einigung kommen, die angenommen werden kann.

Geheimnisse

Zur Reform der Sozialversicherung

Die Pläne des Reichsarbeitsministeriums über die Reform der Sozialversicherung werden, sobald das Kabinett dazu Stellung genommen hat, mit den Gewerkschaften besprochen werden. Ihre Veröffentlichung ist für Ende November vorgesehen. Einweilen hält sich das Ministerium noch stark in Stillhaltepolitik. Nur die Reichsarbeitsminister nachstehende Presse bringt einige Andeutungen über die geplante Verwaltungsvereinfachung.

Danach soll die Absicht bestehen, durch Zusammenlegungen 20 Landesversicherungsämter zu schaffen. Deren Aufgabe sei die Betreuung aller Zweige der Sozialversicherung, mit Ausnahme der Angehörigenversicherung. Diese 20 Landesversicherungsämter würden direkt dem Reichsarbeitsministerium unterstehen. Eng verbunden damit sei eine Vereinheitlichung des Beitragseinzuges, der für die Krankenkassen, die Invalidenversicherung, sowie die kleinen gewerblichen und landwirtschaftlichen Unfallversicherungen bei den Krankenkassen zusammengefaßt werde. Die Errichtung einer Sozialbank, die nicht nur sämtliche Sozialbeiträge empfangt, sondern auch Mittel für die Leistungen ausleiht, liege nicht in der Absicht der maßgebenden Stellen. Geplant sei nur die Zusammenfassung des Beitragseinzuges.

Das Ministerium hat es bisher vermieden, zu diesen Andeutungen etwas zu sagen. Wir halten das nicht für richtig. Denn zweifellos sind diese Andeutungen nicht aus den Fingern gelassen, und wenn das der Fall ist, dann haben die Stellen, die nicht dicht hielten, auch die Pflicht, Klarheit zu schaffen.

Bis jetzt hat nur Bayern praktisch bereits einen Schritt zur Verwaltungsvereinfachung in der Sozialversicherung unternommen. Es hat per Verordnung bestimmt, daß ab 1. Januar die Zahl seiner Landesversicherungsanstalten von acht auf sechs vermindert wird. Zusammengelegt werden die Landesversicherungsanstalten von Niederbayern und Oberpfalz sowie die von Ober- und von Mittelfranken. Das ist zunächst nur ein sehr kleiner Schritt. Für Bayern würden zwei Landesversicherungsanstalten vollauf genügen.

Eine kräftige Zusammenlegung der Zahl der Landesversicherungsanstalten ist notwendig. Ebenso auch eine Vereinheitlichung der Abwicklung der Rentenreitigkeiten bei Einträgen. Diese Aufgabe soll, wie verlautet, in erster Linie durch die Schaffung besonderer Kommissionen gelöst werden, in denen Arbeitgeber und Versicherte sich haben sollen, und nach deren einstimmigen Entscheidung kein weiteres Rechtsmittel mehr in Anspruch genommen werden könnte.

Die „Sozialversicherungsbank“ spukt schon seit einiger Zeit in der Presse. Allen Anschein nach handelt es sich dabei tatsächlich nur um einen Spuk. Anders liegt es mit der Vereinheitlichung des Beitragseinzuges, für die ja die Schaffung einer besonderen Bank nicht notwendig ist. Einheitliche Gestaltung des Beitragseinzuges und der Beitragsskontrolle ist ein Ziel — aufs innigste zu wünschen. Das bisherige verwickelte, umständliche und zeitraubende Kontrollsystem ist abbaufähig. Es war auch eine starke Belastung für den Unternehmer, der von den Kontrollleuten der verschiedensten Sozialversicherungszweige aufgesucht werden mußte. Ueber die Notwendigkeit der Vereinheitlichung des Beitragseinzuges besteht kein Streit mehr. Die Frage ist nur, wie und auf welchem Weg diese Vereinheitlichung erfolgen soll. Der Einzug über die Post, der bisher bereits bei einigen Sozialversicherungszweigen erfolgte, hat sich bewährt. Die zweimalige Verrechnung im Monat ging glatt und prompt vor sich. Auch arbeitet die Post am billigsten. In Gewerkschaftskreisen befürwortet man daher sehr stark eine Vereinheitlichung des Beitragseinzuges auf dem Weg über die Post.

Die Gewerkschaften fordern seit langem schon eine einfachere, zweckmäßigere und daher billigere arbeitende Verwaltung der Sozialversicherung. Leute, die von den Dingen nichts verstehen, brauchen das natürlich nicht zu wissen. Zu diesen Ignoranten gehören auch unsere Herren Nationalsozialisten. Sie tun so, als ob die Gewerkschaften keine Ausbau des Verwaltungsapparates der Sozialversicherung wollen, um für ihre Funktionäre „fette Pfünden“ zu schaffen, und daher haben die Nazis in der Frage der Reform der Sozialversicherung auch nur eine einzige Forderung anzumelden, nämlich Abbau der „Futterkrippe für sozialdemokratische Parteibuchbeamtete“. Daß es in der Sozialversicherung auch so etwas wie ein Recht der Versicherten gibt, ist den Nazis unbekannt. Diese Versicherten wollen verstärkten Einfluß in der Sozialversicherung, und darum kämpfen die Gewerkschaften und ihre Vertreter in den einzelnen Versicherungszweigen; denn die Zulage der Reichsversicherung in Artikel 161: „Zur Erhaltung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit, zum Schutz der Mutterchaft und zur Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Schwäche und Wechselfällen des Lebens schafft das Reich ein umfassendes Versicherungswesen unter maßgebender Mitwirkung der Versicherten“ ist immer noch nicht erfüllt, und gerade jetzt, wo die Sozialreformpläne des Reichsarbeitsministeriums vor dem Abschluß stehen, muß erneut und mit Nachdruck an diesen Artikel der Reichsverfassung erinnert werden. Den Nationalsozialisten ist der Einfluß der Versicherten vollkommen schnuppe. Ihnen kommt es nur darauf an, ihre Kreaturen in ein gemächtes Nest zu setzen. Die Herrschaften, die weder für den Auf- und Ausbau der Sozialversicherung noch für die Stärkung des Einflusses der Versicherten einen Finger gerührt haben, möchten jetzt ernten, wo sie nicht gesät haben. Für diese Herrschaften ist die Sozialversicherung allerdings nichts anderes als eine Futterkrippe.

Wenn aus dem „Kern“ der Sozialversicherung, den der Reichsarbeitsminister über die Krise hinüberretten will, noch einmal ein Baum werden soll, unter dem im sozialen Frieden die Vögel wohnen können, dann nur durch die Gewerkschaften. Das Reich der Nazi wäre ein steiniger Boden für die Sozialversicherung.

Sozialpolitik in der Wirtschaftskrise

Fritz Schroeder spricht bei den Angestellten

Den sozialpolitischen Rückschritt unserer Zeit zu schildern, zu erklären, festzustellen ist für den freigewerkschaftlichen Arbeiter oder Angestellten nicht schwer. Aber nicht die bloße Feststellung rückläufiger Entwicklung, sondern die umfassende Darstellung des Problems Sozialpolitik im Gesamtbild eines Wirtschaftssystems das über eine ganze Welt, über alle Kontinente und Jenseits der Ozeane hinweg seine Ziellosigkeit, seine Sinnlosigkeit erwiesen hat, das war die Aufgabe, die Kollege Fritz Schroeder vom Hauptort des J.B. in einer gut besuchten Versammlung des Zentralverbandes stellte und löste.

Ausgehend von dem Begriff der Menschenökonomie, die Rudolf Goldscheid erstmalig in die Debatte um Sozialpolitik warf, zeigte Schroeder lebendig und bildhaft die Ausweglosigkeit einer wirtschaftlichen Ordnung, die vom Profitstreben beherrscht, für die ökonomische Kategorie „Mensch“ kein Verständnis hat, in der uralte Argumente nunmehr neu geltend gemacht werden, obgleich schon der Kurs der Regierung Brüning nach den bekannten Rezepten der „Wirtschaftsgesundung“ beweist, daß dem sozialpolitischen Rückschritt der volkswirtschaftliche Erfolg versagt bleibt; selbst wenn er mit dem Artikel 48, dem „einfachsten Instrument für unbegabte Politiker“ und unter dem Schlagwort „Reform“ durchgeführt wird. Eingehend beschäftigte sich der Redner mit dem Generalangriff der Unternehmer auf den Tarifschutz, der durch die Einzelmeinung des Berliner Schiedspruchs keineswegs beendet sei, zeigte er den starken Einfluß des Unternehmertums in der gegenwärtigen Machtverteilung auf und setzte sich unter lebhaftem Beifall mit dem

irreführenden Schlagwort von der „Krise der Weltwirtschaft“ auseinander. Ausgehend von dem Bild, das die kapitalistische Wirtschaft mit ihren Korruptionsandalen, mit ihrem Zusammenbruch und der aufsteigenden Totsache aufgekapellter, der Vernichtung preisgegebener Güter, während Menschen hungern und frieren, stellte der Redner schließlich die Forderung neuer gewerkschaftlicher Tagespolitik, die Organisation der Machtergreifung auf, von der die Angestellten sich nicht durch Phrasologie des Nationalsozialismus ablenken lassen dürfen, die so tut, als hätte etwa Herr Stöhr bei einer eventuellen Kombination Brüning-Hitler noch etwas zu sagen.

Die Debatte wurde von einem Diskussionsredner bestritten, der mit einzelnen Gesichtspunkten des Referenten nicht einverstanden war und anscheinend politisch der K.P.D. zugerechnet ist. Kollege Schroeder erwidert kurz, wobei er nachdrücklich unterstrich, daß der Kampf im eigenen Lager gerade das ist, was dem Unternehmertum gegenwärtig noch gefehlt hat.

Anschließend berichtete Kollege Krenner von den Verhandlungen über den Tarifvertrag in Handel und Gewerbe, die noch nicht abgeschlossen sind und am kommenden Donnerstag fortgesetzt werden. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die freigewerkschaftliche Bewegung und den Zentralverband wurde die eindrucksvolle Kundgebung der freigewerkschaftlichen Handlungshelferinnen und Büroangehörigen Breslaus von Kollegen Wachner geschlossen.

Krisentagung der Gewerkschaftsinternationale

Der Plan von Albert Thomas für internationale öffentliche Arbeiten gutgeheißen

Der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes schloß am Freitag seine Beratungen über die Bekämpfung der Wirtschaftskrise ab. Er sprach seine Zustimmung zu dem von Albert Thomas, dem Direktor der I.A., ausgearbeiteten Plan für internationale öffentliche Arbeiten aus und beschloß die Einberufung von Wirtschafts- und Finanzsachverständigen zur Beratung der durch diesen Plan gestellten Aufgaben. Die Sachverständigen sollen auch zur internationalen Geld- und Kreditkrise Stellung nehmen, um Wege anzugeben, die zur Überwindung der Krise führen können.

Um in dieser für das Weltproletariat so ersten Zeit eine einheitliche Stellungnahme und ein gemeinsames Vorgehen der Gewerkschaften aller Länder herbeizuführen, erwog der Vorstand die Möglichkeit der Abhaltung einer internationalen Gewerkschaftskonferenz zur Beratung der Wirtschaftskrise und ihrer Bekämpfung. Der Vorstand schloß, bei dem Amerikanischen Gewerkschaftsbund telegraphisch anzufragen, ob er gewillt sei, an einer solchen Konferenz teilzunehmen.

Nach Entgegennahme von Berichten Jouhaux' und Schwenels über die Gewerkschaftsbewegung in den Dänen beschloß der Vorstand, das Sekretariat zu beauftragen, weiterhin die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung in den in Frage kommenden Ländern zu verfolgen und alle Maßnahmen zu ergreifen, um eine größere Einheit der Gewerkschaftsbewegung in diesen Dänen herbeizuführen. Weiter setzte der Vorstand die Tagungen für die nächste Ausschüßung bzw. die Konferenz der internationalen Fernsekretariate fest. Sie sollen am 12. März 1932 und den folgenden Tagen in Bern abgehalten werden. Die nächste Zusammenkunft für jüngere Gewerkschaftsmitglieder wird in den Tagen vom 24. bis 30. Juli 1932 in Weale bei Brüssel stattfinden. Eine Einladung der Sozialistischen Arbeiter-Internationale an das Komitee für Jugend- und Bildungsfragen des Internationalen Gewerkschaftsbundes zur Teilnahme am Kongreß der Internationale, sowie an einer internationalen Aktion zugunsten von Frieden und Abrüstung wurde in zustimmendem Sinne beantwortet. Ein Auschuß-

Ersuchen einer Landeszentrale in „Holländisch-Indien“, die 22.000 Mitglieder zählt, soll in empfehlendem Sinne dem Auschuß unterbreitet werden.

Die nächste Sitzung des Vorstandes des Internationalen Gewerkschaftsbundes findet am 4., 5. und 6. Januar in Berlin statt.

4 1/2 Prozent Lohnabbau der Reichswasserstraßenarbeiter

Ueber die Regelung der Löhne der Reichswasserstraßenarbeiter haben im Verkehrsministerium neue Verhandlungen stattgefunden. Sie führten zur Annahme des von den Notverordnungen vom Juni und Oktober vorgesehenen Abbaus von 4 1/2 Prozent.

Achtung! Freigewerkschaftliche Betriebsräte

Morgen pünktlich um 20 Uhr im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses: 3. Schulungsabend der Gruppe „A“

Teilnahmeberechtigt sind nur die mit grüner Karte belieferten Betriebsräte.

Der Beginn des Schulungsabends ist diesmal ausnahmsweise auf 20 Uhr verlegt, weil der Vortragende nicht früher erscheinen kann.

Neuer Mord in der Grafschaft Auf der Scheiterbank vom Zang erschlagen

Der bekannte Schmeider Antonius Ochs aus Weiden wurde gestern früh im Hofgarten bei Rudolf in der Grafschaft erschossen. Die Tat wurde auf der Scheiterbank, in der Nähe von Weiden, vollzogen. Ochs wurde durch einen Schuss in den Rücken getötet. Die Tat wurde von einem unbekannten Täter begangen. Die Polizei sucht nach dem Täter.

Ochs hatte am Sonnabend an einem Langweiligen mitgenommen und war angeblich vollkommen nüchtern, als er gegen 11 Uhr morgens auf den Hofgarten begab. In der Nähe des Zanges stehend, wurde er von einem Täter erschossen. Die Tat wurde auf der Scheiterbank vollzogen. Die Polizei sucht nach dem Täter.

„Landvolk“ lernt auf Kommunismus Eine seltsame Studienfahrt

Der Schlesiens Landvolk, das Organ der nieder-schlesischen Großbauern, schreibt unter der Überschrift: „Landvolk, wohin geht du?“: Am 1. Oktober an untern Bericht über die Wegzettel Landvolkversammlung ist uns eine Mitteilung zugeleitet worden, die erneut zu Bestürzungen Anlass gibt. Sie lautet: „Am 4. u. 5. fahren dreihundert Bauern unter Führung von zwei Kommunisten von Berlin nach Russland, wo ihnen die russische Landwirtschaft gezeigt werden soll. Stelle ab russischer Grenze kostenlos. Aus dem Kreise liegt der Landwirt Anders Klein-Schilber mit, der zu den Führern der Landvolkbewegung (Schwarze Fahne) gehört.“ Danach scheint das Unglaubliche wahr zu werden, daß wirklich die Führung der Schwarzen Fahne Führung mit der Kommunisten Partei lacht. Denn wie die Besichtigungsfahrt in Russland durchgeführt und welche Potentiaten Dörfer dort gezeigt werden, ist ja zur Genüge bekannt. Jetzt hat die Schwarze Fahne das Wort. Aufklärung ist dringend notwendig.

Die Frage, ob alles, was in Russland, vor allem auf landwirtschaftlichem Gebiet, unter unerhörtem Terror „kollektiviert“ gemacht wird, „Marxismus“ sei, ist bekanntlich in der sozialistischen Theorie stark umstritten. Jedenfalls sieht man aber das russische Experiment in völkischen, insbesondere rechtsstehenden Kreisen als „Marxismus“ an, und es ist daher nicht uninteressant zu erfahren, daß unsere biederen Steuerkreislehrer und Praktiker aus dem Kreise Wegzettel sich jetzt den Marxismus in der ihnen am nächsten liegenden Erscheinungsform der kommunistischen Diktatur von der Nähe besetzen wollen, bzw. daß die Kommunisten sich ausgerechnet die Landvolkbauern, nicht etwa sozialistische Kleinbauern, die wir ihnen bei Bedarf gern nachweisen würden, auf Staatskosten nach dem gelobten Land einladen.

Reorganisation der Landeskulturbehörden

Von sachkundiger Seite wird uns über die bevorstehende Reorganisation bei den Landes-Kulturämtern geschrieben:

Die demnächst erscheinenden neuen Richtlinien, die das Preussische Landwirtschaftsministerium über die Verteilung der Zuständigkeiten bei den Landes-Kulturbehörden vorbereitet hat, bringen für die Zukunft eine größere Selbstständigkeit der Lokalinstanzen, der Kulturämter, mit sich.

Wie bekannt, sind die Landes-Kulturbehörden hervorgegangen aus den früheren sogenannten Auseinanderziehungsbehörden, die als Generalkommissionen im Jahre 1811 zur Durchführung des Agrarteiles der Stein-Hardenberg'schen Reform begründet wurden, insbesondere zur Regulierung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse und der damit in Verbindung stehenden Aufteilung gemeinschaftlicher Grundstücke und der Ablösung alt-hergebrachter Grundstücksbelastungen. Auch als vom Jahre 1890 ab als neuer Aufgabekreis für die Generalkommissionen die Vermittlungstätigkeit auf dem Gebiete der „inneren Kolonisation“ zu den bisherigen Aufgaben hinzutrat, blieb die Behördenorganisation unverändert, nach der die Sachbearbeitung durch die provinziell organisierten Generalkommissionen erfolgte, die sich ihrerseits zur Erledigung der Lokalgeschäfte der örtlich abgeordneten und von ihren Aufträgen abhängigen Spezialkommissionen bedienten. Das Organisationsgesetz vom Jahre 1919 machte die Kulturämter zu selbständigen Lokalbehörden, die unter eigener Verantwortung die Sachgeschäfte bearbeiten und die Landes-Kulturämter wurden Provinzialaufsichtsinstanzen und insbesondere auch Vermittlungsbehörde zwischen Lokal- und Ministerialinstanz für die Verwaltung und Verteilung der Siedlungskredite. Wenn nunmehr durch die bevorstehende Neuorganisation der Kulturämter auf einer ganzen Reihe von Einzelgebieten im Gesamtgebiet die selbständige Bearbeitung und Entscheidung eingeräumt wird, so wird damit der Ausbau der Gehirngänge vollendet, welche schon für das Organisationsgesetz von 1919 richtunggebend gewesen waren.

Erneut hat im Zusammenhang mit dieser Neuorganisation die Frage zur Erörterung gestanden, ob nicht die Eingliederung der Landeskulturbehörden in die Organisation der allgemeinen Verwaltungsbehörden, also ihre Angleichung an die Oberpräsidien oder ihre Eingliederung in neu zu schaffende Agrarabteilungen der Bezirksregierungen anzustreben bliebe. Man war jedoch aus Zweckmäßigkeitsgründen von der Weiterverfolgung dieses Gedankens stets abgekommen und zwar sowohl aus finanziellen Gründen, da eine derartige Umorganisation einen umfangreicheren Verwaltungsapparat erfordert hätte, wie aus sachlichen Erwägungen, weil man die speziellen Aufgaben der Landeskulturbehörden am besten in den Händen einer Spezialbehörde aufgehoben zu haben glaubte. Wenn nun gelegentlich der bevorstehenden Neuorganisation die erwähnten Fragen wieder aufgetaucht sind, so haben dieselben Zweckmäßigkeitsgründe, welche bisher für die Beibehaltung dieser Sonderbehörde bestanden, nichts von ihrer maßgeblichen Bedeutung verloren.

Auch wenn die Lokalinstanzen, die Kulturämter, nunmehr in sachlicher Hinsicht einen erweiterten Wirkungsbereich erhalten, so bleibt gleichwohl die Aufrechterhaltung der Landeskulturämter unabwieslich erforderlich, als Bindeglied zu den Zentralinstanzen, als Aufsichtsbehörde über die Kulturämter und als Behörde in Bezug auf deren Entscheidungen, vor allem aber im Interesse der Gewährleistung der Einheitlichkeit in der Durchführung der Siedlungsaufgaben in der Provinz.

Ob der Geschäftsumfang der Landeskulturämter infolge dieser Umorganisation Einschränkungen erfahren wird, wird von dem Umfange der zukünftigen Siedlungstätigkeit abhängen.

Zod unter Zage

Darüber herabfallendes Gefäß wurde auf der Rudolf-Grube im Neurober Revier der 25jährige Bergbauer Paul Barisch so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Woher die Schußwaffen?

Naziüberfall auf Reichsbannerleute

Am Freitag wurde in Würzen bei Oplan der Reichsbannermann Schinke, der kurz vorher eine persönliche Auseinandersetzung mit einem Nazi gehabt hatte, von dem Nationalsozialistischen Freie überfallen und mit einem Stod zu Boden geschlagen. Zusammenbrechend rief Sch. um Hilfe, worauf einige Reichsbannerkameraden aus der Nähe den Angreifer zu helfen suchten. Darauf schoß der Nationalsozialist Hirsche mann auf eine Aufforderung des Verletzten hin aus seinem Gütschot blindlings auf die unbewaffneten Reichsbannerleute.

Die Kameraden Michael, Höhn und König wurden

zum Teil schwer verletzt. Michael und Höhn mußten in ein Breslauer Krankenhaus überführt werden.

Die nationalsozialistischen Zeitungen aber schreiben jeden Tag mit bewundernswürdiger Unverfrorenheit von „Rotmord“ und angeblichen „Bluttaten“ des Reichsbanners.

400 Prozent Megersteuer für Liegnitz untragbar

Auf Grund der Ausschaltung der Stadtvertretungen aus der Bestimmung über die Finanzgebarung hat der Liegnitzer Magistrat die Erhebung von 400 Prozent Bürgersteuer, das heißt also des vierfachen Landeslages, verfügt. Diese Verfügung geht, so erklärte Bürgermeister Reichert in der letzten Sitzung der Stadtvertretung, auf ein „Einwirken“ der Aufsichtsbehörde zurück, die die Gewährung von Staatszuschüssen von der „Auslösung aller Steuermöglichkeiten“ abhängig macht. Wie wenig wirklich ausgeschöpft wird, wo nichts zu schöpfen ist, zeigt sich aus der gleichzeitig gemachten Mitteilung, daß im verflochtenen Jahre statt der veranschlagten 200 000 Mark nur 140 000 Mark beigetrieben waren.

Die Stadtverordneten-Versammlung sagte einstimmig eine Entschliebung, die sich gegen diese maßlose Erhöhung wendet.

Seitensverbot in OS.

Die „überparteiliche“ Leobschitzer Volkszeitung ist wegen Wiedergabe einer Entschliebung, die in einer „Bauern-Rundgebung“ gefaßt wurde und naturgemäß entsprechend gepfeffert war, auf die Dauer von sechs Wochen verboten worden.

Korfanty sagt aus

Ostoberschlesien im Brester Prozeß

In dem sogenannten „Brester Prozeß“ gegen die Führer der Opposition in Polen wurde am Sonnabend Wojciech Korfanty, der einstmalige Luftlandführer der polnischen Bewegung in Ostoberschlesien, der bekanntlich ebenfalls in Brest interniert war und nach langer Zeit im Jahre gealtert zurückkehrte, vernommen. Korfanty schilderte nach Ostoberschlesien Blättermeldungen eingehend die Lage Ostoberschlesiens unter dem tschechischen Regime Gracynski und geißelte den Terror der „Aufständischen“ an deren Spitze der Wojemede steht; Terrorakte, die in Genz infolge der besonderen staatsrechtlichen Lage der deutschsprachigen Minderheit zugefügt werden mußten. Nach Korfanty erhalten die Aufständischen Unterstützung aus staatlichen Mitteln, die in die Hunderttausende fließen gehen. Als ein Verteidiger bemerkte, in der Anklageschrift sei davon die Rede, daß Korfanty im Dienste Deutschlands stünde, braute er auf und lieferte sich in höchster Erregung auf seine unbestreitbaren Verdienste um Polen. Allerdings habe man ihn in preussischen Gefängnissen nicht so behandelt wie in Brest-Litowsk. — Damit war das Stichwort dieses Prozesses gegeben. Der Vorzahn unterbrach Korfanty, worauf dieser wiederum erregt erwiderte, „das ist keine Kundgebung, das ist die Wahrheit.“

Görlitz. Lebensmüde. Am Sonntag stürzte sich ein 23jähriger Eisendreher aus Görlitz in selbstmörderischer Absicht von der Feuerbrücke auf die Gleise der Zittauer Bahnstrecke. Er erlitt einen Genick- und Schädelbruch, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Veranlassung der Verzweiflungstat ist Liebestummer.

Brieg. Vom Schicksal der Arbeit. Der Reichsbahnarbeiter Joachim Richter wurde am Sonnabend gegen 11 Uhr vormittags, kurz vor Brieg, wo er bei Gleisbauarbeiten tätig war, von einem D-Zug erfaßt und sofort getötet. R. stammt aus Breslau.

Gleiwitz. Klodnik-Kanal wird gesperrt. Zur Bornahe dringend notwendig gewordener Reparaturarbeiten an den Schleusen wird der Klodnik-Kanal Mitte Januar auf die Dauer von etwa sechs Wochen gesperrt werden.

Gleiwitz. Arbeitslosigkeit mordet. Die Personalien der auf dem Bahnhöfen im Stadtbereich aufgefundenen männlichen Leiche sind ermittelt. Es handelt sich um einen kaufmännischen Angestellten, der sich nach Empfang seiner Kündigung vor einem Güterzug warf, offenbar, um nicht seinen Eltern zur Last zu fallen.

... (Small text at top right, partially illegible)

... (Small text block, partially illegible)

... (Small text block, partially illegible)

Aus der Umgebung

Auch ein Nazi-„Arbeiter“

Inspektor Schewior

versucht Erwerbslose über den Haufen zu reißen. Herr Schewior, seines Zeichens Inspektor auf dem Gelände in Zindel, und von der Gestimmung echter Nazimann hat ob seiner Arbeiterfreundlichkeit in der „Volkswehr“ (sic) des Hiesigen Erwähnung gefunden. Sch. schikanisiert die proletarische Bevölkerung seines Ortes, wie es ihm gerade in den Sinn kommt.

Vor wenigen Tagen versuchte er einen Arbeiter vom Land zu verjagen, als dieser mit einem anderen Wohlfahrtsempfänger Kartoffeln stoppelte. Schewior beschimpfte den Arbeiter über jeden ersichtlichen Anlaß als Faulenzer und versuchte ihn über den Haufen zu reißen. Das sechsjährige Kind des Bedrohten, das bei dieser Auseinandersetzung zugegen war, erschrak derart, daß es einen Krampf bekam und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Wann wird dem Herrn Inspektor endlich das Handwerk gelegt? Schewior darf sich nicht wundern, wenn die Arbeiterchaft eines Tages ihm gegenüber zur Selbsthilfe greift.

Malsen. Rädichtsloser Autofahrer. In der Kurve nach Linz am Krügerdenkmal wurde der Arbeiter B. von einem Auto erfaßt und zu Boden geschleudert, so daß er stunnenlos liegen blieb. Das Auto fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. B. erlitt eine leichte Gehirnerschütterung sowie leichte Verletzungen im Gesicht.

Roberswitz. Von Wilderern beschossen. Am Donnerstag nacht wurde der neunzehnjährige Arbeiter D., als er aus einer Besammlung kam, am Roberswitzer Park mehrmals beschossen. Nur dem Umstand, daß er sofort auf der entgegengekehrten Seite in den Graben sprang und darin weiter rannte, ist es zu verdanken, daß er nicht getroffen wurde. Wahrscheinlich waren die Schützen Wilderer.

Wo holt sich der Arbeiter Rat und Hilfe?

Sprechstunden der Arbeiterwohlfahrt

Abteilung: Haus- und Wochenspflege

Ortsauschuß, Flurstraße 4, Hof, II. Telephon 57 766
Auskunft über die Vermittlung von Hauspflege
täglich von 10-15 Uhr.

Unsere Hauspflegerinnen mit und ohne Krankenpflegerische Vorbildung, übernehmen, besonders für Minderbemittelte, Familienpflege. Bezahlung nach Uebereinkunft.

Abteilung: Allgemeine Wohlfahrt

Ortsauschuß, Flurstraße 4, Hof, II. Telephon 57 766
Beratung in allen Wohlfahrtsangelegenheiten täglich, außer Freitag und Sonnabend, von 11-13 Uhr. (Vor 11 Uhr kann niemand in die Beratungsstelle hineingelassen werden, ebenso nicht nach 13 Uhr, da vorher und nachher die Räume anderweitig gebraucht werden.)

Rat und Auskunft werden kostenlos durch die Fürsorgerin der Arbeiterwohlfahrt erteilt.

Abteilung: Erziehungs- und Jugendberatung

Bezirksauschuß, Flurstraße 4, Hof, II. Telephon 54 620
Auskünfte in allen Erziehungsfragen an Eltern und die heranwachsende Jugend jeden Mittwoch von 17-19 Uhr.

Die Beratungen, für die besonders geschulte Kräfte zur Verfügung stehen, sind kostenlos. Die Unterredungen werden streng vertraulich behandelt.

Abteilung: Fürsorge für Alkoholranke

Bezirksauschuß, Flurstraße 4, Hof 2, Telephon 546 20
Beratung für Alkoholranke und deren Angehörige jeden Montag von 17 bis 19 Uhr.

Rat und Auskunft werden kostenlos von Mitgliedern des Deutschen Arbeiter-Abtinentenbundes erteilt.

Segnalberatungsstelle

Bezirksauschuß, Flurstraße 4, Hof, II. Telephon 54 620
Ärztliche Beratung über alle Fragen des Ehe- und Geschlechtslebens, Störungen des Geschlechtslebens, Schwangerschafts-Verschüfung usw. jeden Dienstag und Donnerstag von 18¹⁵ bis 20¹⁵ Uhr
Die Beratung ist kostenlos. Sie unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht. Personalangaben sind nicht erforderlich.

Sprechstunde für Erwerbslose

Rat und Auskunft in allen einschlägigen Angelegenheiten erteilt die Erwerbslosenkommission der SPD. Breslau, Gewerkschaftshaus, Zimmer 10, jeden Tag außer Sonnabends und an Festtagen. Bei Anfragen von auswärts wird gebeten, Rückporto beizulegen.

Liederabend des „Männerchor Breslau“

Der Männerchor Breslau veranstaltet am Mittwoch, den 18. November, 20 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17, gemeinsam mit dem Arbeiterbildungsauschuß Breslau einen

Liederabend,

auf dessen Programm sehr schöne a capella-Chöre stehen sowie mehrere Vorträge für zwei Klaviere, so u. a. eine Sonate von Mozart und neue Tänze. Außerdem wird eine Reihe von sozialistischen Kultur und prämierte Werbehöre zum ersten Mal aufgeführt. Das Konzert verspricht außerordentlich anregend zu werden.

Der Eintrittspreis beträgt pro Person nur 60 Pf., Jugendliche und Erwerbslose zahlen an der Abendkasse die Hälfte.

Wir bitten, den Abend sich frei zu halten und dieses Konzert zu besuchen.

Arbeiter-Bildungs-Auschuß Breslau.

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

Das Schicksal des Rotor-Schiffs Ende des Rotors? - „Baden-Baden“ alias „Budau“ - über die „Barbara“ fährt

Aus Kempten wird gemeldet, daß das Rotor-Schiff „Baden-Baden“ auf einer Küstenfahrt auf der Höhe von Rio Hache in einen Sturm geraten und mit fünf Mann gelunken ist; unter den Ertrunkenen befinden sich auch zwei Deutsche: der Kaufmann Hans Pau, der jetzige Besitzer des Schiffes, und sein Kompagnon Adolf Schenk. Die übrigen elf Mitglieder der Besatzung konnten durch den amerikanischen U-Boot-Tender „Swan“ gerettet werden.

Es ist zur Zeit sieben Jahre her, seit der Name Anton Flettner zum ersten Male auftaucht. Flettner ist Süddeutscher der Frankfurter Gegend. Schon früher hatte er als junger Ingenieur eine interessante Erfindung gemacht: er hatte das Flettner-Ruder konstruiert, das vielfache Anwendung fand. Flettner wollte die Steuermaschine bei großen Schiffen liberaler machen; Flettner erreichte dies dadurch, daß er an das Ruder ein kleines, leicht mit der Hand zu bedienendes Pleuel übertrug. Wurde es gedreht, so entstand im Wasser eine Strömung, die das Hauptruderselbsttätig in die gewünschte Stellung einstellte. So bemerkenswert diese Erfindung auch war, so Berühmtheit verhalf sie Flettner nicht. Das blieb dem Rotor vorbehalten.

Die Physik kennt schon seit langem den sogenannten Magnus-Effekt: schnell rotierende zylindrische Geschosse werden, wie der Whirler Gustav Magnus schon 1852 entdeckte, durch unregelmäßige, bei der Drehung entstehende Luftströmungen in die Bahnen gelenkt. Flettner setzte diese theoretische Erkenntnis in die Praxis um. Er baute ein Modellschiff, das weder Segel noch Masten, noch Segel, sondern nur zwei hohe Zylinder hatte, die durch einen schwachen Motor gedreht wurden. Dieses Schiff fuhr bedeutend schneller als ein Segelschiff.

Der physikalische Vorgang beim Rotorprinzip ist einfach wie der Grundgedanke jeder großen technischen Neuerung. Der Wind bläst auf den Rotor, der sich im Uhrzeigersinn dreht. Dadurch wird die Luft hinter dem Rotor von rechts nach links hinübergeleitet. Hinter dem Rotor entsteht also ein „Plus“, eine überhöchliche Strömung; vor dem Rotor, in der Fahrtrichtung, entsteht ein „Minus“, ein Sauggebiet, das den Rotor und damit das Schiff vorwärtsstößt.

Als die ersten Erfolge mit Flettner-Rotoren einwandfrei erschienen, gab das Reich 1925 Geld für weitere Versuche. Das Segelschiff „Budau“ wurde mit Rotoren ausgerüstet. Es war natürlich ein primitives Experiment, etwa wie die Umwandlung einer Pferdewalze in ein Auto. Aber die „Budau“ erfüllte ihren Zweck; sie paradierte im Rahmen von Interessentensammlungen und festlichen Veranstaltungen. Der Flettner-Kommune, der damals von allen möglichen Seiten aufgejagte wurde, hat jedoch dem Erfinder einen schlechten Dienst erwiesen. Die eigentlichen Erwartungen wurden nicht erfüllt: keine kapitalstärkende Gruppe fand sich, die weitere Rotorexperimente

finanzieren wollte. Experimente, die viele Millionen erfordern hätten. Der Industrie mag die ganze Angelegenheit allzu sehr als Jahrmärktelglauberei erschienen sein, die Freiwilligen und unentgeltlichen Auoruler hatten mehr versprochen, als damals schon gehalten werden konnte. Nicht, als ob etwa das Prinzip des Rotors sich als undurchführbar erweisen hätte. Im Gegenteil, alle Erfahrungen bestätigten Flettners Behauptungen. Aber man hatte sich getäuscht, wenn man geglaubt hatte, die „Budau“ sei mehr als der erste Versuch mit der Rotorschiffahrt; jahrelange Erfahrungen wären notwendig gewesen, um die wichtigsten Eigenschaften des Rotors, nämlich seine Wirtschaftlichkeit, Stiller und stiller wurde es um Anton Flettner, und nun ist es seit Jahren das erste Mal, daß anfänglich des tragischen Ereignisses von Rio Hache sein Name wieder genannt wird.

Trotzdem beruht Flettners Verbindung mit dem untergegangenen Schiff auf einem Irrtum. Zwar ist die „Baden-Baden“ mit der „Budau“, dem ersten Rotor-Schiff, identisch; aber die Rotoren der „Budau“ wurden, zugleich mit dem Namenswechsel, im Jahre 1927 wieder abmontiert. Statt dessen erhielt das Schiff Dieselmotoren. Man hatte kein Interesse mehr an der Rotor-Budau, die ja nichts weiter sein sollte als ein auf Zeit berechnetes Demonstrationsobjekt.

Die neugebaute „Baden-Baden“ ging durch viele Hände; zuletzt wurde sie von dem in Colarica anfalligen Deutschen namens Hans J. Pau erworben, der jetzt den Tod in den Wellen gefunden hat. Es ist also ein Irrtum, wenn die „Baden-Baden“ als „Flettner-Schiff“ bezeichnet und ihr Untergang auf Versagen der Rotoren zurückgeführt wird, die das Schiff seit vielen Jahren nicht mehr befehlen hat!

Aber ein anderes Rotor-Schiff existiert. Ende 1926 wurde nach einem Entwurf Anton Flettners ein 3000-Tonnen-Grachtschiff „Barbara“ mit Rotoren versehen. Das Schiff gehört dem Reich und steht in Verwaltung der Hamburger Reederei Elomann. Es ist kein Parade- und Vorführungsschiff, sondern ein arbeitsames Fahrzeug, das den regelmäßigen Frachtdienst von Hamburg zu den Mittelmeerhäfen versieht. Das Reich und die Reederei haben mit der „Barbara“ auch in wirtschaftlicher Beziehung nur gute Erfahrungen gemacht, obwohl dieser ungebauete Dampfer natürlich ebenfalls nicht das Ideal eines Rotor-Schiffs darstellt. Es ist durchaus möglich, daß das Reich noch einmal auf seine für die Rotoridee aufgewandten Kosten kommt, wenn die Wirtschaftslage die Industrie wieder ermutigt, Neues in Angriff zu nehmen.

Flettner selbst hat sich nicht entmutigen lassen. Er hat ein „Abfallprodukt“ seines Rotorgedankens ausgegriffen und ausgebaut: die Rotor-Entkältung. Es wurde ein ganz großes Geschäft. Seit drei Jahren sind mehr als 40 000 dieser Apparate in aller Welt in Gebrauch: auf Eisenbahnwagen, Autobussen, Straßenbahnen. Ein kleiner Alltagsgegenstand hat mehr Erfolg gebracht als der „große“ Rotor.

Swei, die auf ihren Dazt Holz sind



Das französische Städtchen Agenais ist berühmt als Stadt der Bartfrauen. Hunderte von Frauen tragen — wie auch diese Großmutter hier — mit Stolz einen Bart und lassen ihm mindestens die gleiche Pflege angedeihen wie die Männer. Allerdings erreichen die Härte nicht die Länge des Schnurrbartes des Bamberger Fremdenführers Jung (im Ausschmitt), der mit einer Länge von 58 Zentimetern den Weltrekord für lange Schnurrbärte hält.

Vor Angst gestorben

Qualvolle Stunden eines verirrten Kindes im Walde Vor Angst die Finger wundgebissen

Ein Josef Pawlowski aus Jagornica, Kreis Konin, begab sich mit seinem neunjährigen Töchterchen Helena in den Wald, um Tannenzapfen zum Feuer zu suchen. Nachdem beide eine große Menge gesammelt hatten, trug der Vater die Tannenzapfen nach Hause, während das Kind im Walde blieb, um noch mehr von diesem Heizmaterial zu sammeln. Als das Kind bei Einbruch der Dunkelheit nicht nach Hause zurückkehrte, begann man es zu suchen, doch ohne Erfolg, da mittlerweile die Nacht hereingebrochen war. Auch den ganzen nächsten Tag wurde die Suche vergebens fortgesetzt. Erst am zweiten Tage unternahm die Polizei in den Wäldern eine Streife, wobei das Kind als Leiche aufgefunden wurde. Es hatte sich im Walde wahrscheinlich verirrt und konnte den Weg nach Hause nicht mehr finden. Die Sektion der Leiche ergab, daß das Kind infolge der ausgeprägten Angst an Herzschlag gestorben ist. Wie fürchtbar das arme Mädchen in dem finsternen Walde von der Angst gepeinigt wurde, zeigt der Umstand, daß es sich an Verzweiflung die Fingerringel an allen Fingern abgebissen und einige Finger sogar wundgebissen hatte. Wie lange das Mädchen diese Angstqual aushalten mußte, bis es durch den Tod erlöst wurde, wird wohl niemals ermittelt werden können.

Der zweite Stratosphärenflug

Die „Neue Augsburger Zeitung“ bringt nähere Mitteilungen zu dem neuen Stratosphärenflug von Professor Piccard. Danach beabsichtigt dieser im kommenden Frühjahr die Vorbereitungen zu dem neuen Flug zu vollenden. Er organisiert und überwacht den neuen Aufstieg, wird aber weder selbst noch wird sein Mitarbeiter Ripier die Gondel besteigen. Der Ballon wird diesmal nur mit 2000 cbm Wasserstoffgas gefüllt werden und kann dann die Höhe von 16 500 Metern erreichen. Ein mit dem Spezialgebiet Piccards, der kosmischen Strahlenforschung vertrauter Physiker, sein Schüler Collins, hat sich bereit erklärt, aufzusteigen.

Blutiger Streit

In Goetheby bei Ederföhde wurde gestern Abend der Jung-Nationalsozialist Wiese von dem Rechts-Jeppeter nach kurzem Wortwechsel niedergestochen. Wiese liegt schwerverletzt im Krankenhaus. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Jeppeter wurde verhaftet.

Der Berliner Chauffeurmord aufgelklärt

Der Streckenarbeiter Hermann Wittstod hat am Freitag Abend gestanden, daß er und sein Freund Rohrbach in der Nacht zum vergangenen Sonntag den in Berlin-Buchholz wohnenden Kaufmann an einem Berliner Droschken-Chauffeur ausgeführt haben. Rohrbach, der sich ebenfalls in Haft befindet, leugnet zunächst noch jede Beteiligung an dem Mord. Die Angaben Wittstods sind aber so überzeugend, daß man der Wahrheit seines Geständnisses nicht mehr zu zweifeln ist. Auch der zweite Mörder gesteht.

Im Laufe des Sonnabend hat Rohrbach, der mit dem Streckenarbeiter Wittstod wegen Ermordung des Berliner Droschkenführers Wohl verhaftet worden war, daß er an der Mordtat beteiligt gewesen sei.

Höllmaschine für einen Richter aber sie funktioniert nicht

Der Essener Landgerichtsrat Wilhelm, der Vorsitzende einer Strafkammer, erhielt durch die Post eine in einer „Höllmaschine“ umgebauete Zigaretten-Schneidmaschine. Als „Beipack“ erhielt die Sendung einen aus Zeitungspapier hergestellten Brief, in dem der Absender die Schneidmaschine als Entgelt für die von Wilhelm gefällten „Bluturteile“ bezeichnete. Es heißt in dem Brief weiter, daß auch andere Essener Richter auf diese Weise aus dem Wege geräumt werden würden. Allerdings hat die Wilhelm'sche Höllmaschine nicht funktioniert. Vielleicht handelt es sich gar nur um einen dummen „Scherz“.

77 Schafe von einem Eisenbahnzug getötet

Ein Personenzug fuhr am Sonnabend Abend auf der Strecke Kassel—Bedra in eine große Schafherde hinein, die aus ihrem Pflanz ausgebrochen war und in dichten Massen über die Eisenbahngleise drängte. 77 Schafe wurden getötet. Nachdem die Schienen abgeräumt waren, konnte der Zug mit 10 Minuten Verspätung die Fahrt fortsetzen.

Eineinhalb Zentner Dynamit gestohlen

Im Steinbruch der Linzer Bajaltwerke AG. bei Buedingen im Westerwald wurden 1 1/2 Zentner Dynamit gestohlen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Neuer Schienenzeppelin

Im Frühjahr wird der von Dr. Krückenberg in Hannover gebaute Schienenzeppelin fertiggestellt sein. Wie das erste durch die große Versuchsfahrt Hamburg—Berlin bekannte Modell wird auch der neue Schienenzeppelin aus Leichtmetall gebaut sein und die bewährte Stromlinienform aufweisen. Die für das erste Modell typische Luftschraube wird bei dem neuen Schienenzeppelin vermuthlich fortfallen; das Fahrzeug soll nicht mehr mit einem Benzinmotor mit Propellerantrieb ausgerüstet sein, sondern mit einem modernen hochtourigen Dieselmotor. Bei der Verwendung der Luftschraube gab es bisher große Schwierigkeiten bei der Umsteuerung auf den Rückwärtsgang. Da der neue Schnellwagen voraussichtlich etwa doppelt so lang sein wird wie der erste, wird vermuthlich für die Räder drei Drehgestelle erhalten. Man rechnet damit, daß der vergrößerte Schienenzeppelin 30 Fahrgästen bequem Platz bietet.

Professoren untereinander

Calmette-Sachverständiger gegen die „Spudnapffanatiker“

In der Sonnabend-Verhandlung des Lübecker Calmette-Prozesses wurde die Frage erörtert, ob die Tuberkulose des Kindes Schulz, das schon vor der allgemeinen Einführung des Calmette-Verfahrens in Lübeck mit BCG geimpft worden ist, durch die Impfung herbeigeführt wurde, oder ob die Infektion auf andere Weise erfolgte. Bei dieser Gelegenheit tritt Professor Much eine scharfe Attacke gegen die „Spudnapffanatiker“. Unter Spudnapffanatiker versteht Professor Much die Anhänger der sogenannten Tröpfcheninfektion, d. h. diejenigen, die der Infektion durch eingetragene Hustentröpfchen irgend eine Bedeutung beimessen. Als Prof. Bruno Lange diesen Ausführungen entgegenzutritt, erwiderte Professor Much: „Wer ist wohl moderner als ich? Aber wirklich modern ist immer nur das Genie, und das Genie...“ — unter allgemeiner Spannung fuhr Much fort: „und das Genie war Bechring“. Professor Bruno Lange fügte hinzu: „Und Sie?“ Bechring gab Professor Much zur Antwort: „Und ich auch.“

Ferner hat im Namen sämtlicher Vertreter der Nebenkläger Rechtsanwalt Dr. Wittern den Vorsitzenden um eine andere Einteilung der Prosekmaterie. Das an sich mit Sorgfalt und Umsicht ausgearbeitete Programm des Vorsitzenden, der stets nur die Erörterungen für einen gewissen Zeitabschnitt zulasse, sahene die Wahrheitsfindung zu erschweren. Dr. Wittern hat zu prüfen, ob es nicht zweckmäßiger sei, das beispielsweise bei Erörterung der einzelnen Krankheits- oder Todesfälle jeder einzelne Fall von Anfang bis zu Ende geschlossen durchgeführt werde und daß hierbei in möglichst ununterbrochenem Zusammenhang sämtliche in Frage kommenden Zeugen und Sachverständigen zu Worte kommen.

Es wurde über diese Anregung ausführlich diskutiert; der Vorsitzende selbst gab zunächst keine bindende Erklärung ab.

Einsturzunglück in Neapel

Bier Tote, dreizehn Verletzte.

In einem Hause in Neapel, das zum Teil als Privatschule, zum Teil als Arbeiter-Quartier diente, stürzte in der zweiten Etage die Decke ein. Dabei wurden vier Personen getötet, unter ihnen zwei Kinder, und 13 verletzt, unter denen sich ebenfalls zwei Kinder befinden.

Die Geschichte von der Spitzmaus und der Zitternase

Von G. Th. Notman.



35. Und... hinter der Hecke spielte man Tennis. Ihr wißt wohl, mit so 'ner Strapsanne, oh ja, einem Tennisschläger! Ein Fräulein, das gerade fertig stand, um den Ball zurückzuschlagen, verwechselte den heranlaufenden Stippelhannes mit dem Ball, und befam der arme Kerl doch einen solchen Schlag, daß er mit derselben Geschwindigkeit wieder zurücklag!



36. Wir waren inzwischen alle in den Garten gerannt... und da sah unser Held, unverletzt, in einem Strauch, in den er hineingeflogen war. Allerdings schaute er uns ganz verdutzt an. Wir lachten ihn zunächst erst mal tüchtig aus und gingen dann zusammen nach Hause. (Fortsetzung folgt!)

Blau-Weiß Bezirksmeister!

Einigkeit 5:0 geschlagen - Blau-Weiß liegt durch größeren Kampfesmut 2000 Zuschauer auf dem Spartaplatz

Breslaus Meisterschaft ist entschieden! Der Drang der Mannschaften, in Punkten und Meisterschaften zu kommen, hat ganz sein Ende erreicht. Aus 200 Mannschaften...

Mit Blau-Weiß ist eine der jüngsten Mannschaften des Breslauer Bezirks zum ersten Male Meister geworden. Schon im Vorjahr fiel Blau-Weiß durch eine ununterbrochene Siegesserie angenehm auf...

Nach einer achtstägigen Ruhepause wird Blau-Weiß in die Ereignisse um Schlesiens Meisterschaft eingreifen müssen. Als ersten Gegner haben sie den Meister des 8. Bezirks vor sich...

Wie Blau-Weiß Meister wurde.

Düsteres Wetter, rieselnder Regen und über 2000 auf dem Spartaplatz, das war der äußere Rahmen zum Endspiel. Lebhaft diskutierten die 2000 die Aussichten der Mannschaften...

Breslauer Gesellschaftsspiele

Starker Spielbetrieb und -schlichte Berichterstattung durch die Vereine

Die Gesellschaftsspiele des gestrigen Sonntages wurden anlässlich des Meisterschaftsspiels am Samstag zum Ausstrag gebracht. Die wenigen gemeldeten Resultate lassen auf Heberzählungen schließen...

Sturm - Sparta 2:2. Durch dieses Resultat bewies Sparta, daß ihre Siege in der letzten Zeit keine zufälligen waren. Hatte Sparta in der Serie diese Spielweise gezeigt...

Die Führung kommt. Nach dem Wechsel kann Sturm durch Mittelmeere ausgleichen. Nach einmal ist Sparta durch den Rechtsaußen erfolgreich, kann aber nicht verhindern, daß Sturm doch noch zum Ausgleich kommt.

1924 - Wader 1:0. Kurz nach Spielbeginn: erste 1924 das einzige Tor des Tages. In der Folgezeit macht sich bemerkbar, daß die Durchbrüche der 1924er gefährlicher, als die Waders sind...

1928 - 1921 2:1. Man hatte nicht erwartet, daß 1921 verlieren würde. Infolge letztmännigen Spieles erliefen 1928 bis zur Pause ein 2:0. Da 1921 in der zweiten Halbzeit mit neun Mann spielen muß, können sie nur ein Tor ausfallen.

Herrnprobiß - 1930 3:0. 1930 konnte in Herrnprobiß zu seinem Siege kommen. Mit Riesenspieler war Herrnprobiß bei der Sache, so daß es beim Wechsel 1:0 und am Schluß 3:0 stand.

Fußball in der Provinz

Waldenburger Bergland: Sportfreunde - Dittersbach, der stärkste Rivale des Kreismeisters in den Serienspielen, mußte gestern von den Freien Turnern Schweidnitz eine glatte 4:1-Niederlage hinnehmen. Adler-Weißhirs konnte gegen die Freien Turner Saarau nur ein 1:1 erzielen...

Im 6. Bezirk noch kein Meister ermittelt

Im Ausscheidungsspiel um die Meisterschaft des 6. Bezirkes standen sich gestern bei denkbar schlechtem Wetter Fichte-Peterswaldau und Freie Turner Königszell in Striegau gegenüber. Das Spiel endete 2:2 und konnte infolge Spielfähigkeit des Blakes nicht bis zur Entscheidung verlängert werden...

Handball

Zweifelliger Sieg Hochberns und der 6. Abt. Knapper Sieg der 5. Abt. gegen Silesia-Riders 7. Abteilung schlägt 9. Abteilung glatt

5. Abteilung - Silesia-Riders 3:2 (2:2). Das interessanteste Spiel des Sonntages war wohl obiges Treffen auf der Brückenaue. Beide Mannschaften legten gleich zu Anfang ein flottes Tempo vor. Jede versuchte, mit aller Macht den Sieg an sich zu reißen...

7. Abteilung - 9. Abteilung 6:3 (3:2). Beide Mannschaften lieferten sich ein hartes Spiel, welches bis zur Halbzeit ganz im Zeichen der 9. Abteilung stand. Trotzdem konnte die 7. Abteilung bis zur Halbzeit eine knappe Führung der 7. Abteilung nicht verhindern...

6. Abteilung - 1. Abteilung 15:1 (7:1). Dieses überlegene Resultat des Bezirksmeisters besagt alles.

Hochberns - 3. d. V. 10:1 (6:0). In diesem Spiel mußte 3. d. V. die größere Überlegenheit der Hochberner anerkennen. Während schon bis zur Halbzeit der Sieg mit 6:0 feststand, gelang es Hochberns bis Schluß einen zweifelhafte Sieg herauszuholen. Erst kurz vor Schluß konnte 3. d. V. das Ehrentor erzielen.

Weitere Resultate: 6. Abteilung II - 1. Abteilung II 8:0. Ohlau II - Tennis I 3:2. 5. Abteilung III - Silesia-Riders III 5:1. 5. Abteilung Jgd. - 1. Abteilung Jgd. 5:1. 3. Abteilung I gegen 4. Abteilung I 0:0. 3. Abteilung II - 2. Abteilung I Kampfes für 3. Abteilung. 9. Abteilung I - V.f.Z. kampflös für 4. Abteilung. Nordost Schüler - Fichte Schüler 3:0. Nordost I - 4. Abteilung I - 3:0.

Internationales Schwimmspiel in Breslau

Breslau gewinnt im Wasserball gegen Prag 8:7. Trotz der schweren wirtschaftlichen Lage und trotz der wachsenden Reaktion haben die Freien Schwimmer wieder ein großes Hallenschwimmfest aufgezogen, das durch die Teilnahme von Prager Arbeiterschwimmern internationalen Charakter hatte. Auch der Liegnitzer und Görlitzer Ruderverein hatten je eine Mannschaft entsandt...

2. 2x20 Meter Wasserpolospiel für Mädchen: 1. Nord 1. Nov. 2. 2.40. 2. Süd 1. 2.40.

3. 100 Meter Schwimmen für Frauen: a) 1. Pflüger 1.45.4; 2. Ruth Wagner 1.50.1; 3. Pflüger b) Frauen: 1. Pflüger 1.39.0; 2. Stamm 1.36.7; 3. Pflüger

4. 200 Meter Schwimmen für Männer: 1. Giewiele 100 Punkte; 2. (N.Z. 12. Abteilung) 101 Punkte; 3. W. Kuhst 97 Punkte

5. 4x100-Meter-Lagenstaffette für männliche Jugend: 5.30.3; Görlitz I 6.02.0; Nord II 6.10.3.

7. 2x50 Meter Wasserpolospiel für Knaben: Nord Nord II 4.52.2; Ost I 5.20.0.

8. 100 Meter Kraulschwimmen für Jugend und Männer: 1. Fabian-Breslau 1.13.8; 2. Pflüger-Breslau 1.14.4; 3. Pflüger-Breslau 1.24.4; 4. Männer: 1. Lauf: 1. Bismarck 1.18.5; 2. R. Ruppert 1.22.0; 2. Lauf: 1. Bismarck 1.17.5; 2. Werner-Breslau 1.07.5; 3. Thomas-Breslau 1.10.2; 4. Kauf 1.14.5.

10. Springen für Jugend und Männer: a) 1. Jung, 38% Punkte; 2. Wilschke, 30% Punkte. b) Männer: 1. Hanke, 34% Punkte; 2. Kotalla, 30% Punkte; 3. W. Liegnitz, 28% Punkte.

11. 100 Meter Brustschwimmen für Jugend und Männer: a) 1. Jung, 1.29.3 (Distanztest); 2. Pflüger, 1.31.3; 3. Baumann, 1.35.2. b) Männer: 1. Lauf: 1. Bismarck, 1.28.4; 2. Faltschtein 1.31.0; 3. Trznizna-Prag 1.34.0.

12. 4x50 Meter Bruststaffette für Frauen: 1. M. 3.15.9; 2. Nord II 3.35.7; 3. Süd I 3.47.8.

13. 100 Meter Seitenschwimmen für Jugend und Männer: a) 1. Jung, 1.22.3; 2. Heilmann-Görlitz, 1.31.3; 3. Kosol, 1.29.2. b) Männer: 1. Faulde, 1.17.5; 2. M. 1.17.7; 3. Surau, 1.27.3.

14. 8x50 Meter Staffette für Männer über 30 J. 1. Nord I, 2.03.7; 2. Ost I, 2.13.7; 3. Nord II, 2.16.5.

15. 50 Meter Kraulschwimmen für Frauen: 1. Wilschke, 0.43.6; 2. Urbanitz, 0.43.6; 3. Pflüger, 0.44.4.

16. 3x100 Meter Lagenstaffette für Männer: 1. Breslau 3.58.0; 2. Breslau II, 4.19.2; 3. Prag I, 4.19.0.

Wasserballspiele: Breslau 1. Jgd. - Görlitz 1. Jgd. (1:1); Breslau I - Prag I 8:7 (7:3); Breslau Nord I - Liegnitz 5:1 (4:0).

Notizen

Arbeiter-Sport-Kartell Breslau e. V.

Achtung, Aktentasche gefunden! In der Umkleekabine der Brückenaue wurde gestern eine Aktentasche mit Schlüssel gefunden. Diese ist abzuholen bei Albert Stüller, Bärenstr. 40.

Freie Turnerschaft Breslau e. V.

Am 27. November, veranstaltet die 9. Männer-Abteilung F.T.V. in der Klubturnhalle ein Schauturnen. Wir ginnen um 19 Uhr mit Selbstübungen der Kinder und dann bis 21.30 Uhr Männer- und Jugendturnen in einer Anstalt gerecht werdenden Gestaltung folgen. Zur Deckung der Unkosten wird nur ein minimaler Eintrittspreis erhoben. Wer seinen Körper in Zukunft im Kreise Gleichgestimmter gesund und leistungsfähig erhalten will, wer für einige Minuten Ruhe des Alltags vergessen will, der besuche unsere Veranstaltung und werde auch in seinen Freundes- und Bekanntenkreisen.

An alle Abteilungen! Mittwoch, den 18. November (Freitag), abends 18 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8: Vertretungsbearbeitung.

7. Frauen- und 9. Männer-Abteilung, Mittwoch, 25. November, Lehrmittelzimmer, Klubturnhalle, 1. Heimabend, spricht Oberlehrer Rühl über das Thema: „Die Jugend in der Zukunft im Kreise Gleichgestimmter“. Beginn 19.30 Uhr. Wir hoffen auf wiederum zahlreichem Besuch und laden alle Bundesgenossen ein.

9. Männer-Abteilung, Dienstag, 17. November, müssen Bundesgenossen wegen Vorarbeiten zum Schauturnen in Turnhalle sein.

Tennis-Abteilung, Mittwoch (Sabbat) ab 18 Uhr: Spiel im Tischtennis.

Fußball

Bezirksvorstand. Sämtliche Vereine werden aufgefordert bis zum 30. November die fälligen Rechnungen zu bezahlen. Für den 23. November 19 Uhr, wird der Genosse Alois Baran und der Vorsitzende Spartas nach dem Pfaffenbräu geladen. Dazu der Bezirksvorstand. - Sonnabend, 5. Dezember, 19 Uhr findet im Bezirkslokal die Vereinsvorstandssitzung statt. - Montag, den 7. Dezember, 19 Uhr, erscheinen sämtliche delegierten der Fußballvereine zu einer Sitzung im Vereinslokal S.C. Sparta. Das neue Vereinslokal ist jetzt Bärenstr. bei Pohl.

U.S.C. Wader. Sonntag, den 13. Dezember, nachmittags 9 Uhr findet im Vereinslokal Schiller, Märkische Straße 20 die alljährliche Generalversammlung statt. Nichterwünschten wird kein Zutritt. - Schiedsrichter-Vereinigung. Montag, den 16. November, 20.30 Uhr, Vollversammlung im Bezirkslokal. Die Genossen Salski und Grünert erscheinen um 19.30 Uhr zur Konferenz. Dienstag, den 17. November, letzter Kurjusabend für Schiedsrichter. Beginn 20 Uhr.

Berichterstatter-Vereinigung, Dienstag, den 17. November, 20 Uhr, 5. Kurjusabend.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverein Breslau. Abteilung Ohlauer Tor: 17. November, Abteilungsabend bei Cichos, Klosterstraße 125. - Abteilung Nikolaitor: 17. November, Abteilungsabend bei Malla, Weidenstraße 37. - Abteilung Stadtmitte: 19. November, Abteilungsabend bei Herrenstraße 7a. - Abteilung Oberort: 16. November, Abteilungsabend bei Wiegand, Partschstraße 6. - Abteilung Dörfel: 17. November fällt der Abteilungsabend aus. - Abteilung Friedewalde: 21. November, Abteilungsabend bei Köpcke, Hundsfelder Straße.

Jugendabteilung: 16. November, 20 bis 22 Uhr, Dienstag, abends im Heim West, Friedrich-Wilhelm-Straße 45. - 17. November, 20 Uhr, Jugendvollversammlung im Heim Nord, Marktstraße 39, Ecke Paulinchenstraße. - 18. November, 19.30 Uhr, Kirche in der Karlsruher, Heim Nord. - 20. November, 20 Uhr, Arbeitsgemeinschaft im Heim Nord.

Motorradfahrerabteilung: 20. November, Abteilungsabend im Zentralkassal, Weidenstraße 50.

Schütze den Hals! - pflege ihn täglich - gurgel trocken mit

